204. Mittwoch, den 2. September 1868. **204**

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 31. August. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Oberförster Zinke zu Grünhaus im Kreise Luckau den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreisgerichtsrath Milo zu Labiau, dem Kreisbaumeister Cuno zu Xanten im Kreise Mörs, dem Vicepräsidenten des Verwaltungsraths der hessischen Ludwigsbahn, Kommerzienrath Probst zu Mainz und dem Beigeordneten Raké daselbst den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Geheimen Justiz- und Kammergerichtsrath Frentzel zu Berlin den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse; dem Obersten z. D. v. Trotha, bisherigen Kommandanten von Swinemünde, dem großherzoglich hessischen Regierungskommissär bei der hessischen Ludwigsbahn, Oberbaurath Dr. Breidert, und dem Präsidenten des Verwaltungsraths derselben Bahn, Bankdirektor Dr. Parkus zu Darmstadt, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse; dem Dombauwerkmeister, Maurermeister Strebel zu Xanten, im Kreise Mörs, und dem herzoglichen Verwaltungsdirektor und Generalbevollmächtigten, Deichhauptmann Bienengräber zu Deutsch-Wartenberg, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen; und den bisherigen Regierungs-Assessor Dr. v. Strauß zum Landrathe zu ernennen.

Der Lemberger Landtag.

Der bestimmt angekündigte Besuch des Kaisers Franz Joseph in Lemberg hat auf die verfassungsfeindliche Partei schon etwas kalmirend gewirkt. In Erwartung dieses Besuchs wird vermuthlich der Landtag bis Mitte dieses Monats keinen entscheidenden Beschluß fassen, namentlich die von Smolka und Zyblikiewicz gestellten Anträge ruhen lassen, um dem anwesenden Kaiser die Wünsche des Landes in einer Adresse auszusprechen. Die Chancen des radikalen Smolkaschen Antrages haben sich nach den Kundgebungen der galizischen Presse entschieden verringert, und gelingt es der Lemberger Polizei, die Volksdemonstrationen, mit welchen die Demokraten den Landtag zu terrorisiren meinen, zu verhindern und somit die Freiheit der Berathung zu sichern, so dürfte die gemäßigte Partei wohl das Uebergewicht behaupten. Mit vielem Nachdruck führt die Wiener Presse den Galizianern zu Gemüthe, daß die Annahme des Smolkaschen Antrages eine rechtliche Unmöglichkeit in sich schließe, der Antrag selbst ein Unding sei; denn wenn die galizische Delegation innerhalb der Grenzen ihres Auftrages gehandelt habe, sei die Verfassung rechtsgültig auch für Galizien beschlossen, und der Vollmachtgeber, der Landtag und das Land, seien verpflichtet, das anzuerkennen, was die Machtgeber für sie verhandelt und vereinbart. Der Rechtsbestand der Verfassung auch für Galizien könne selbst von Smolka nicht geleugnet werden, der stets die galizischen Reichsraths-Deputirten von aller Schuld losspreche und nur den Landtag für den politischen Fehler, den Reichstag beschickt zu haben, verantwortlich mache. Rechtserklärungen, rechtsgültige Vereinbarungen können nicht einseitig aufgehoben und durch andere Erklärungen ersetzt werden. Vom Rechtsstandpunkte aus ist es geradezu unmöglich, daß der rechtsgültige Beschluß des galizischen Landtags, den Reichsrath zu beschicken, zurückgenommen werde, am allerwenigsten mit rückwirkender Kraft derart, daß das Land durch die unter Mitwirkung der Polen gefaßten Beschlüsse des Reichsraths nicht gebunden wäre. Untreue gegen ihr Mandat kann den polnischen Reichsraths-Deputirten nicht vorgeworfen werden; denn sie haben sich mit Eifer der Angelegenheiten ihres Landes angenommen, ja in manchen Fällen den Reichsrath nahezu terrorisirt und sich alle möglichen Konzessionen errungen.

In Wien ist man eben so wenig von dem Antrage Zyblikiewicz, wie von dem Antrage Smolka befriedigt. Ja, die „freie Presse" meint, es wäre fast fraglich, ob nicht der Smolkasche Antrag dem gemäßigteren von Zyblikiewicz noch vorzuziehen wäre; denn da des ersteren Annahme nicht anders enden könne, als mit Auflösung des Landtags und direkten Wahlen, so würde man dabei eher zum Ziel kommen, als bei dem Kokettiren mit Prätensionen, die bei der heutigen Lage der Dinge unerfüllbar seien. Dasselbe Blatt richtet folgende Apostrophe an die Polen:

„Wir möchten von der Einsicht der polnischen Führer erwarten, daß sie nicht Illusionen für Wirklichkeiten halten und keiner unfruchtbaren Agitation gegen die Verfassung, in deren Obhut sie selbst stehen, Raum geben werden. Denn das muß ihnen klar werden, daß wir zwar alle Rücksichtnahme gegen die Polen üben, daß wir aber nimmermehr zugeben können, daß sie mit der Verfassung Versteckensspiel treiben. Sehen die Herren die Verfassung in ihrem autonomen Landtage lebendig, so mögen sie auch nicht die Augen schließen, wenn sie den Reichsrath sehen sollen. Der Landtag wurzelt in derselben Rechtsquelle wie der Reichsrath und wäre ohne diesen nicht denkbar. Wohl aber könnte der Reichsrath auch ohne galizischen Landtag bestehen, da das Gesetz über direkte Reichsrathswahlen, gegen welches die Polen schlauerweise so lebhaft opponirten, denn doch vollendet ist und das Experiment eines Reichsrathes auf Grund direkter galizischer Wahlen wie ein mahnendes Mene tekel in den Landtag zu Lemberg hineinragt."

Wie gesagt, scheint allmälig die ruhige Ueberlegung über die Heißsporne der Demokratie siegen zu wollen, auch der Plan, die Beschickung des Reichsraths ohne Beschluß durch einfache Niederlegung der Delegirten-Mandate unmöglich zu machen, aufgegeben zu sein. Zu den rechtlichen Bedenken gegen solchen Schritt ist die Hoffnung auf den kaiserlichen Besuch gekommen, von dem die Gemäßigten sich augenblich wieder zu viel versprechen mögen.

Bedächten die Galizier, daß der Kaiser auch in Prag war, ohne die Czechen durch Koncessionen zu befriedigen, so könnten sie leicht auf den Gedanken kommen, daß er es auch in Lemberg verversuchen wird, blos auf ihre Ueberzeugungen zu wirken. Die Wahrnehmung, welche ihm nicht schwer fallen möchte, daß die Polen untereinander selbst noch völlig uneins sind, könnte ihn um so mehr bewegen, es vorläufig bei einer bloßen Bestätigung und Rechtfertigung der bisherigen Politik zu lassen. Wie wenig einig die Polen unter einander sind, beweist unter Anderem ein unter den polnischen Gästen in Zürich gefaßter Beschluß, der es den polnischen Journalisten überläßt, sich auf dem Wege eines Kongresses über die allgemeinen Gesichtspunkte zu einigen, nach welchen die polnische Politik oder die „öffentliche Meinung" zu leiten sei. Von diesem Versuch, der nun sofort in Krakau gemacht werden soll, versprechen wir uns um so weniger, als er bei der galizischen Frage voraussichtlich nicht stehen bleiben wird.

Deutschland.

Preußen. ♎ Berlin, 31. August. Die von Bayern in Antrag gestellte Militäreinigung der drei Süddeutschen Staaten dürfte möglicherweise eine weit größere Tragweite besitzen, als es anfänglich scheinen wollte. Es handelt sich dabei, da die Militär-Organisation aller drei Staaten thatsächlich längst beendet ist und deshalb hierfür eine Einigung unmöglich noch erzielt werden kann, in erster Reihe um die Frage der künftigen Besatzungsverhältnisse und der Unterhaltung von Rastatt. Die Lösung dieser Frage bietet indeß die größten Schwierigkeiten. Baden auf sich allein angewiesen befindet sich sowohl außer Stande, die Kriegsbesatzung dieser Festung zu stellen, als die Unterhaltung, und geschweige gar den noch erforderlichen Ausbau und die Erweiterung der Werke derselben aus eignen Mitteln zu bestreiten, Bayern und Württemberg hingegen werden sich zu einem Beitrag hierzu jedenfalls nur auf die Bedingung einer gewissen Unterordnung Badens willig finden lassen. Hierauf ist auch wohl der bayersche Antrag in seinen letzten und nicht ausgesprochenen Zielen wesentlich gerichtet, und die gestellte Bedingung würde direkt oder indirekt wahrscheinlich darauf hinauslaufen, Baden von dem preußisch-norddeutschen Interesse abzuziehen. Allein, selbst wenn sich dieser Staat zu einem Ablenken von dem bisher so entschieden verfolgten Wege willig finden lassen wollte, bliebe die ihm von Bayern und Württemberg in Aussicht gestellte Beihülfe jedenfalls von der Zustimmung der Kammern dieser Länder abhängig und bei den eigenthümlichen und beinahe unberechenbaren Strömungen in diesen Körperschaften erschiene deshalb diese Hülfe noch im höchsten Maaße zweifelhaft. Ein Abschluß für diese nun schon so lange in der Schwebe erhaltene Frage muß aber endlich doch gefunden werden und wenn sich Bayern und Württemberg dieselbe zu lösen außer Stande erweisen sollten, so stände Baden kaum nur noch ein anderer Ausweg offen, als sich unbedingt und ohne Rückhalt an Preußen und Norddeutschland anzuschließen. Wie scharf und bestimmt man diese Möglichkeit aber schon jetzt jenseits des Rheins ins Auge faßt, beweist die allein aus diesem Gesichtspunkte zu erklärende Haltung der offiziellen französischen Presse und das von einem Theil derselben erhobene Säbelgerassel. Eine Entscheidung Badens für Preußen und Norddeutschland wäre der Krieg, daran bleibt nach Allem kaum zu zweifeln. Auch hält man sich in Frankreich nach Beendigung der neuen französischen Armee-Organisation und nach all den anderen getroffenen Vorbereitungen dazu nicht nur für ausreichend vorgesehen, sondern man erachtet sich zugleich jetzt auch für stark genug, um diesen Kampf schlimmsten Falls auch ohne Bundesgenossen führen zu können. Zum Liebsten würde man aber noch in diesem Herbst losschlagen, denn seltsamerweise gilt es bei den französischen Chauvinisten als eine Art Glaubensartikel, daß sich ein Winterfeldzug für die preußisch-norddeutsche Macht besonders verderblich erweisen müsse, während man sich selber trefflich dazu geeignet und vorbereitet dünkt. Dazu kommt dann endlich noch, daß sich der Ausbau und die Erweiterungen der deutschen Rheinfestungen wie die Anlagen zum Schutz der deutschen Küsten noch in ihren ersten Anfängen befinden und daß Frankreich hiervon zu vortheilen denkt. Zum Glück liegt dem definitiven Austrag der süddeutschen Militärverhältnisse denn aber doch nicht die Forderung einer so unmittelbaren Entscheidung inne, um die französische Ungeduld nicht noch auf eine harte Probe zu stellen, und das gegenwärtige Echauffement dürfte sich schließlich nicht minder eitel und überflüssig als alle die früheren erweisen. — Der von verschiedenen Seiten ausgestoßene Alarmschrei über die Rüstungen Rumäniens führt einfach darauf zurück, daß die schon seit lange in deutschen Waffenfabriken bestellt gewesenen Lieferungen von Hinterladungsgewehren und gezogenen Geschützen zur Neubewaffnung der rumänischen Armee jetzt allmälig bei der dortigen Regierung eintreffen und daß außerdem zu den sieben Infanterie-Regimentern dieses Staats soeben noch ein achtes neu errichtet worden ist. Es bleibt in der That aber doch nicht abzusehen, warum, wenn alle Staaten die neue Bewaffnung mit Hinterladern für ihre Armee angeordnet haben, Rumänien allein hiervon ausgeschlossen sein sollte. Die ganze Waffenmacht der vereinigten Donaufürstenthümer besteht übrigens aus bisher sieben und jetzt acht Infanterie-Regimentern à 2 Bat., 1 Jäger-Bataillon, 2 Ulanen-Regimentern, einem Artillerie-Regiment zu 6 Batterien, einem Pionier- und einem Arbeiter-Bataillon, und wenn von 80,000 an Rumänien gelieferten Hinterladungsgewehren die Rede gewesen ist, so steht dem gegenüber, daß die gesammte Militärkraft dieses Staats auf dem Kriegsfuße noch lange nicht 30,000 Mann betragen würde.

△ Berlin, 31. August. Binnen kurzer Zeit werden hier Bevollmächtigte der Süddeutschen Staaten eintreffen, um wegen eines mit Italien abzuschließenden Postvertrages im Verein mit einem Bevollmächtigten des Norddeutschen Bundes zu verhandeln.

Ein französisches Blatt versichert auf das Bestimmteste, daß Preußen in Gemeinschaft mit Rußland auf eine europäische Konferenz hinwirke, um Frankreich zur Entwaffnung zu veranlassen. Aus guter Quelle kann diese Nachricht als eine erfundene bezeichnet werden. Ebenso unter die Zahl der Erfindungen gehört die Behauptung, daß Herr v. Keudell, der sich zur Zeit auf einer Urlaubs- und Erholungsreise in der Schweiz befindet, in Luzern mit dem Lord Stanley über die europäischen Verhältnisse konferire.

Die Rückkehr des Grafen Bismarck, dessen Befinden sich übrigens von Tag zu Tag in erfreulichster Weise bessert, wird natürlich so lange als irgend möglich hinausgeschoben werden und schwerlich vor Ende September erfolgen. Vorher aber wird auch wahrscheinlich ein Beschluß über den Beginn der Landtagssession nicht gefaßt werden können. Es steht aber fest, daß die Regierung ihrerseits die Vorarbeiten für den Landtag so viel als möglich beschleunigt, damit die Einberufung so früh erfolgen könne, als es namentlich die Rücksicht auf die bevorstehenden Sessionen der Provinziallandtage gestattet.

Die Angelegenheit der Bildung von Armee-Abtheilungen ist, wie man erfährt, noch nicht so weit vorgeschritten, als man allgemein anzunehmen scheint. Von einer schon bevorstehenden Ausführung des Planes ist erst vollends nicht die Rede, und um so weniger verdient das Gerücht, welches schon den Namen des Generals von Bonin mit der Angelegenheit in Verbindung bringt, weitere Berücksichtigung.

Der Minister des Innern wird sich in den nächsten Tagen nach den Herzogthümern begeben, um dort durch persönliche Berathungen mit den Provinzialbehörden und mit anderen Notabilitäten mehrere wichtige Verwaltungsangelegenheiten der Beschlußnahme näher zu führen.

Der Oberpräsident der Provinz Preußen, Eichmann, dessen Entlassungsgesuch für den 1. Oktober genehmigt ist, wird bereits früher eine Urlaubsreise antreten und sich deshalb schon am 4. September von der Provinz verabschieden. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt, eben so wenig für den ausscheidenden Regierungspräsidenten zu Danzig, von Prittwitz. Wenn für die letztere Stelle Herr von Brauchitsch genannt wird, so beruht diese Annahme nur auf Vermuthung, da seine Kandidatur allerdings von Seiten einiger Kreise lebhaft befürwortet worden. Man darf indeß nicht vergessen, daß es noch nicht so sehr lange her ist, seit Herr von Brauchitsch aus Gesundheitsrücksichten aus seiner Stellung als Landrath des Danziger Landkreises ausschied, was bezweifeln läßt, daß er auf jene Kandidatur reflektiren werde.

— Die Mittheilungen verschiedener Zeitungen über die bevorstehenden Ernennungen für das Ober-Präsidium der Provinz Preußen und das Regierungs-Präsidium zu Danzig beruhen, wie der „Kreuzzeitung" glaubwürdig versichert wird, auf willkürlicher Kombination.

— Aus „glaubwürdigster Quelle" wird dem „Frankf. Journ." bestätigt, daß Herr v. Savigny (der sich eben in Frankfurt aufhält) nicht wieder in den Staatsdienst eintreten wird. Derselbe hat sich ein großes Gut bei Gelnhausen gekauft, wohin er sich mit seiner Familie zurückzuziehen gedenkt.

— Behufs Beiwohnung der Herbstübungen des Garde-Korps ist auch der italienische Generallieutenant Graf v. Pianell, Kommandant der Division von Verona, hier angekommen.

— Die Civilprozeß-Kommission des Bundesraths des Norddeutschen Bundes hat mit dem heutigen Tage ihre Arbeiten wieder aufgenommen und ist (in ihrer 86sten Sitzung) in die Berathung über den speciellen Theil des Entwurfs eingetreten.

— Dr. Christian Birch hat seine verstorbene Gattin nur noch wenige Tage überlebt. Er starb, schon seit Jahren leidend, am 29. August im Alter von 75 Jahren. Dr. Birch hat sich als historischer Schriftsteller namentlich durch seine Geschichte Louis Philipps, zu welcher er in Paris das Material sammelte und die in mehreren Auflagen erschien, bekannt gemacht. Außerdem schrieb er eine „Dramatik oder Darstellung der Bühnenkunst". Auch als Romanschriftsteller ist Dr. Birch mit Glück aufgetreten; eine seiner größeren Erzählungen wurde von Charlotte Birch-Pfeiffer für die Bühne bearbeitet.

— Die neue Handelszeitung, von der bereits mehrfach in hiesigen und auswärtigen Blättern die Rede war, wird unter dem Titel: „Berliner Börsen-Courier" vom 1. Oktober ab täglich erscheinen; sie wird vorwiegend den kommerziellen, industriellen und gewerblichen Interessen gewidmet sein, die Politik dagegen nur soweit berücksichtigen, als dies zur Orientirung ihrer Leser nothwendig ist.

— [Die Düsseldorfer Galerie.] Dem „N. C." schreibt man: Es ist Ihnen mitgetheilt worden, daß das Resultat der Berathung der Kommission bez. der Düsseldorfer Gemäldegalerie die Möglichkeit nicht ausschließe, daß Bayern wenigstens einen Theil derselben werde abtreten müssen; diese Mittheilung beruht jedoch auf irriger Auffassung der Verhältnisse. Die Mitglieder der Kommission sind der festen Ueberzeugung, daß Preußen keinerlei Rechtsansprüche an die Galerie habe; allein die Kommission als solche hat sich mit der Rechtsfrage gar nicht zu befassen, sie hat nur die Aufgabe, der Staatsregierung Vorschläge über das Prozeßverfahren, über die Art und Weise, wie der Art. 13 des Friedensvertrages in Vollzug gesetzt werden soll, zu machen. Nach dem Art. 13 ist die Rechtsfrage von einem Schiedsgerichte zu entscheiden, von einem Appellationsgerichte, das Preußen aus drei von Bayern namhaft gemachten Appellgerichten zu bezeichnen hat.

— Die „Frankfurter Zeitung" giebt einigen Aufschluß über das, was auf der Delegirten-Versammlung der Volkspartei am 19. September geschehen soll. Das Blatt schreibt:

„Die Zeit der bloßen Abwehr ist für die Volkspartei vorüber, es gilt jetzt, sich über die gemeinsamen Ziele und über die Mittel, durch welche dieselben erreicht werden können, zu verständigen. Das Ziel muß klar und unzweideutig hergestellt werden, mögen dabei auch die Gegensätze scharf aufeinanderplatzen. Es schadet nichts, wenn dadurch Diejenigen, welche blos aus Feindschaft gegen Preußen mit der Volkspartei gehen, veranlaßt werden, sich von ihr loszulösen. Diese Scheidung wird die Partei statt sie zu schwächen, nur stärken. Es genügt aber auch nicht, nur im Allgemeinen, wenn auch noch so scharf, ein Prinzip aufzustellen und die Verwirklichung desselben als Pflicht zu bezeichnen.

Einfach in einer Resolution die freiheitliche oder föderative Wiedervereinigung Deutschlands zu verlangen, würde nur ein Rückfall in die alte Nationalvereinspraxis sein. Aufgabe der Delegirtenversammlung ist es vielmehr, sich darüber zu verständigen, worauf im Norden, im Südwesten und in Oestreich die Agitation zunächst gerichtet sein muß, um jenes Ziel zu erreichen. Es versteht sich von selbst, daß man in Berlin anders operiren muß, als in Wien, in Stuttgart anders, als in Hannover. Es wird Sache der Parteigenossen aus den verschiedenen Theilen Deutschlands sein, darzuthun, daß die Politik, welche sie bisher verfolgt, nicht nur den Staaten, die sie vertreten, sondern dem Gesammtvaterland zum Segen gereicht. Gelingt ihnen das, so haben die Uebrigen die Pflicht, dieser Politik mindestens ihre moralische Unterstützung angedeihen zu lassen. Andererseits ist aber auch nicht zu verkennen, daß in gewissen Fragen in allen Theilen Deutschlands ein gemeinsames Vorgehen der Demokratie nicht nur möglich, sondern durchaus nothwendig ist; es betrifft dies vor allem die Stellung zur sozialen Frage.

Beuthen O.-S., 29. August. [Reichstagswahl.] Von den 2373 Wählern der Stadt (excl. Schwarzwald) sind 713 Stimmen abgegeben worden. Davon erhielten Graf Schaffgotsch auf Schomberg 560, der Geh. Kommissionsrath Grundmann aus Kattowitz 144 Stimmen; die übrigen 9 Stimmen fielen auf die Herren Grafen Posadowski, Dr. Holtze und Kreis-Sekretär Wagner von hier. Im nahen Dorfe Roßberg haben von 360 Wählern 66 ihre Stimmen abgegeben, wovon auf den Grafen Schaffgotsch 59 und auf Geh. Rath Grundmann 7 fielen.

Breslau, 31. August. Im Laufe des gestrigen Tages sind zahlreiche weitere Anmeldungen zur Theilnahme an dem volkswirthschaftlichen Kongreß erfolgt und die Mitgliederliste weist bereits an 160 Namen auf. Von Notabilitäten, die von auswärts zum Kongreß hier eingetroffen sind, können wir den schon genannten noch folgende anreihen: Geh. Regierungsrath Michaelis, Geh. Archivrath Riedel, Dr. Maron und Dr. Lewinstein aus Berlin, Redakteur Lammers aus Bremen, Gustav Müller, Dr. Pfeiffer und Dr. Lang aus Stuttgart, Dr. Eras aus Essen, Bankdirektor Schottler aus Danzig, Dr. Rentzsch aus Dresden, Dr. Wolff aus Stettin, Professor Emminghaus aus Karlsruhe. Aus unserer Provinz sind u. a. die Reichstagsabgeordneten Graf Bethusy-Huc und Herr v. Kardorff-Wabnitz, Dr. Wilckens auf Pogarth, Hüttendirektor Körffer u. a. zum Kongreß erschienen. Von Behörden und Korporationen haben u. a. das hiesige Oberbergamt, der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein, die Handelskammern zu Harburg und Chemnitz, der preußische Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Berlin, der Gewerbeverein von Stuttgart, der Verein östreichischer Industrieller Vertreter geschickt.

An Druckschriften liegen, außer den früher bezeichneten, dem Kongresse noch vor: eine Broschüre über Reform des Hypotheken-Kredits von Rechtsanwalt Röpell in Danzig, die zweite Auflage der Schrift des Präsidenten Lette über das landwirthschaftliche Kredit- und Hypothekenwesen, und der Jahresbericht über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, von Schulze-Delitzsch.

Gestern Abends von 8 Uhr ab fand im großen Saale der Neuen Börse eine Vorversammlung der Kongreßgenossen zum Zwecke der gegenseitigen Begrüßung statt. Bei derselben hielt Herr Stadtrath Friedenthal, als Vorsitzender des Lokalkomités folgende Ansprache:

„Die segensreiche Wirksamkeit des volkswirthschaftlichen Vereins und sein hoher Einfluß sowohl auf die Bereicherung der Wissenschaft als auf die praktischen Fortschritte in unserem staatlichen und socialen Leben sind auch in unserem Schlesierlande erkannt und hoch gewürdigt. Es gereicht daher der Hauptstadt dieser Provinz zur großen Ehre, daß der Kongreß der Volkswirthe sie in diesem Jahre zu ihrem Versammlungsort gewählt. In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Lokal-Komités, das sich hier zu Ihrem Empfange gebildet, erlaube ich mir nun Sie, meine Herren, die Sie von nah und fern hierher geeilt, um sich an den Arbeiten zur Förderung unserer volkswirthschaftlichen Einsicht zu betheiligen, zu begrüßen und Sie herzlich willkommen zu heißen. Mögen Ihre Berathungen, sowie die früheren von dem besten Erfolge gekrönt sein, und die Früchte derselben unserem engeren und weiteren Vaterlande zum dauernden Nutzen gereichen."

Die Versammlung verweilte in zwangloser Unterhaltung bis gegen 11 Uhr in den schönen Räumen der Börse. Mehrere Kongreßmitglieder waren in Begleitung ihrer Frauen erschienen.

Heute Vormittag 10 Uhr beginnen die Berathungen des Kongresses im Saale der alten Börse. Nach den Formalitäten der Konstituirung und der Berichterstattung steht zunächst die Reform des Hypothekenkredits auf der Tagesordnung. (Schl. Ztg.)

Kiel, 31. August. Laut eingegangenen Nachrichten sind Sr. Maj. Brigg „Rover" und Dampfkanonenboot „Delphin" am 29. d. von Christiansund nach England in See gegangen.

Königsberg, 30. August. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat auf das (bereits erwähnte) Schreiben der königlichen Regierung zu Gumbinnen (Abtheilung des Innern, v. Junker) vom 20. August 1868 Nachstehendes geantwortet:

Die königl. Regierung hat sich in dem Schreiben vom 20. c. veranlaßt gesehen, die in unserem Handelsbericht pro 1867 enthaltene Darstellung des Nothstandes und der zu seiner Bekämpfung getroffenen Maßregeln in vielen Punkten zu bemängeln und damit eine Schilderung Ihrer eigenen Thätigkeit auf diesem Gebiete zu verbinden.

Von der hiesigen königl. Bezirks-Regierung ist uns unter gleichem Datum ein dasselbe Thema behandelndes Reskript zugegangen, welches sich nicht nur durch die höfliche Form sehr vortheilhaft, sondern auch noch dadurch wesentlich von den Auslassungen der königl. Regierung in Gumbinnen unterscheidet, daß die Erstere nur einer Behauptung unseres Berichts entgegentritt, dabei aber keinen Anstand nimmt, unser Resumé über den Nothstand sonst für ein zutreffendes ausdrücklich zu erklären. Dieser Unterschied muß um so beachtenswerther und bedeutungsvoller erscheinen, als die hiesige königl. Regierung zu uns in fortlaufenden, amtlichen Beziehungen steht, während dies bei der königl. Regierung in Gumbinnen nicht der Fall ist.

Wir werden denn auch diesem Unterschiede in unsern Antworten auf beide Schriftstücke gebührend Rechnung tragen müssen. — Haben wir uns daher der k. Regierung hier gegenüber zu einer Widerlegung irrthümlicher Auffassungen bewogen gefunden, so fühlen wir uns der k. Regierung in Gumbinnen hierzu um so weniger verpflichtet, als wir die öffentliche Meinung ohnedies auf unserer Seite wissen.

Der von der k. Regierung in Ihrem Schreiben angeschlagene Ton erinnert lebhaft an die Zeit, wo die Lehre vom beschränkten Unterthanenverstande noch in vollster Blüthe stand, und man vom grünen Tisch aus sich zu jeder Belehrung und Zurechtweisung befugt hielt. Diese Zeit ist indessen längst vorüber, und wenn uns auch Vieles in den innern Zuständen unseres Staates wenig befriedigen mag, so haben wir doch den einen Fortschritt errungen, daß die Unfehlbarkeit der Behörden zu den überwundenen Standpunkten gehört.

Demgemäß erklären wir der k. Regierung ganz unumwunden, daß wir Ihr Schreiben sowohl nach Form und Inhalt als ein verfehltes betrachten müssen, daß die darin versuchten Berichtigungen den wahren Kern der Sache nicht treffen und die detaillirte Aufzählung der eigenen Leistungen nur beweist, daß die k. Regierung die erschreckende Größe des ostpreußischen Nothstandes nicht genügend erkannt hat. Oder sollte die k. Regierung ernstlich glauben, daß eine Chaussee von Heydekrug nach Ruß, die Verabfolgung von Koch- und Viehsalz, die Errichtung einiger Arbeitsstellen und ähnliche Dinge die durchgreifenden Mittel wären, um eine darbende, seit geraumer Zeit vernachlässigte, in ihrem Wohlstande tief erschütterte, von ihrem Hinterlande abgeschnittene Provinz vor dem Verfall zu erretten?!

Hat die k. Regierung dem Staatsministerium nur die Ergreifung solcher Palliativ-Mittel angerathen, so ist das nach unserm Dafürhalten überaus wenig und gar nicht den Anforderungen entsprechend, welche jeder steuerzahlende Bürger an eine vom Staat besoldete, mit großen Mitteln und einem weitverzweigten Beamten-Apparat ausgestattete Behörde mit Fug und Recht stellen darf. Wahrhaft unbegreiflich erscheint es unter diesen Umständen, daß die k Regierung mit so hoher Befriedigung auf ihre desfallsige, in den engsten Grenzen sich bewegende Thätigkeit zurückblicken und sich selbst so große Verdienste vindiciren kann.

Wir haben unsere Aufgabe in anderer Weise aufgefaßt.

Von einer freien Korporation zur Verwaltung ihrer Angelegenheiten und zu deren Vertretung bei den Staatsbehörden gewählt, besteht unsere Mission nicht nur darin, die Interessen des hiesigen Handels wahrzunehmen, sondern wir fühlen uns ebenso berufen und werden uns von Niemand daran hindern lassen, die wirthschaftliche Entwickelung der gesammten Provinz fördern zu helfen. Wie es Männern, die ein Ehrenamt bekleiden, und deren einzige Stütze in dem Vertrauen der Berufsgenossen und Mitbürger besteht, geziemt, gewinnen wir unsere Informationen aus dem lebendigen frischen Verkehrsleben und aus dem Gedankenaustausch mit unterrichteten Männern aller Berufsklassen. Die von uns erkannten Mängel und Schäden unseres öffentlichen Lebens werden von uns, soweit sie vor unser Forum gehören, furchtlos aufgedeckt und freimüthig die Mittel der Abhilfe erörtert, unbekümmert um den augenblicklichen Erfolg und um das Aergerniß, welches wir hierdurch bei Einzelnen erregen könnten.

So haben wir denn auch die Lage unserer Provinz, an deren Zukunft wir keineswegs verzweifeln, einer genauen Prüfung unterzogen und deren Ergebniß zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Wir faßten hierbei nicht nur den momentanen Nothstand und seine Bekämpfung, sondern vorwiegend die tieferen Ursachen dieser Kalamität und eine dauernde Abhilfe ins Auge.

Unsere Eingaben an den Herrn Handelsminister vom 28. Aug, 23. Sept. und 17. Oktober pr.; unsere Denkschrift: „Die Provinz Preußen und ihre Berücksichtigung durch den Staat"; unser Exposé vom 19. Dezember pr. über den Zolltarif; unsere Denkschrift über die Zollgesetzgebung; unsere Broschüre: „Die Provinz Preußen und ihre Zukunft", beweisen dies hinlänglich.

„Es überrascht uns nicht, daß die k. Regierung unsere rastlosen und vielfachen Bemühungen nach dieser Richtung hin nicht kennt; auch wissen wir uns hierüber zu trösten, da wir unsern Zweck bei dem Herrn Minister des Handels und der Finanzen, und bei dem hohen Landtage wenigstens in soweit erreicht haben, als unsern Kundgebungen von diesen maßgebenden Stellen aus die eingehendste Aufmerksamkeit und in vielen Fällen die vollste Berücksichtigung zugewandt worden ist. Auch das Bundeskanzleramt hat bei zwei dem hohen Zollparlament gemachten wichtigen Gesetzesvorlagen in den Motiven unserer hierauf bezüglichen Arbeiten in für uns ehrendster Weise gedacht.

Wenn die königl. Regierung uns einen in Nr. 41 der „Nordd. Allg. Ztg." enthaltenen Artikel zur Lektüre empfehlen zu müssen geglaubt hat, so bemerken wir, daß wir diesen Artikel allerdings gekannt haben, darin aber auch nur eine officiöse Aeußerung derselben Art finden konnten, wie diejenige, mit welcher uns die königl. Regierung jetzt unmittelbar bedacht hat. Eine Kundgebung in einem anderen, unzweifelhaft unabhängigen Blatte würde für uns und alle Welt von größerem Gewicht gewesen sein.

Königsberg, 28. August 1868.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

gez. Oppenheim. Warkentin. Stephan.

An die königl. Regierung in Gumbinnen.

Sachsen. Dresden, 30. August. Zum Besuch Sr. Maj. des Königs von Preußen theilen die „Dresdner Nachrichten" Folgendes mit: Wir hören, daß zur Aufnahme Sr. Maj. des Königs von Preußen an unserem königlichen Hofe in vier Schlössern Vorbereitungen getroffen worden sind; man hat uns nächst dem Residenzschlosse in Dresden die Palais von Pillnitz, Moritzburg und Groß-Sedlitz als solche bezeichnet. Gleicher Angabe nach dürfte Se. Maj. unser König Johann während der Manöver im Schloß Moritzburg wohnen. Die Dauer der Anwesenheit des Königs von Preußen, dessen Ankunft in Dresden am 7. September erfolgen soll, wird dem Vernehmen nach eine mehrtägige sein.

Hamburg, 31. August. Prinz Napoleon, der gestern im strengsten Inkognito auf seiner Dampfyacht „Jerome Napoleon" im hiesigen Hafen eingetroffen war, besuchte auch Altona und fuhr Nachmittags nach Lübeck, von wo er heute zurückerwartet wird, um seine Reise nach der Weser fortzusetzen.

Lübeck, 31. August. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat der König von Preußen die Einladung, die hiesige Stadt zu besuchen, angenommen und wird sich von Schwerin aus, wo die Truppenbesichtigungen nach dem 10. September beginnen, hierher begeben. Auch die Stadt Hamburg dürfte auf dieser Reise den königlichen Besuch empfangen.

Oestreich.

((Wien, 29. August. Aus dem Brucker Lager langen allerlei Nachrichten in Wien an, die nichts weniger als erbaulich lauten. Ich meine hiermit keineswegs blos die allgemeine Unzufriedenheit mit den Hinterladern, es zeigt sich auch, daß jene Intelligenz, deren Mangel wir vor zwei Jahren so schwer empfanden, sich noch immer nicht bei uns einbürgern will. Die Berichte der heimkehrenden Offiziere lauten meistentheils sehr mißmuthig. Sie erzählen, unter Nennung aller betheiligten Namen, Wunderdinge von der Kopflosigkeit, mit der die Generale bei den Manövern Kavallerie durch dichte Wälder stundenlang marschiren lassen; von dem Sturme, der dichtgeschlossenen Kolonnen auf wohlbesetzte Höhen anbefohlen wird, ganz in der alten Manier, als ob es kein Königgrätz und keine Hinterlader gebe, und dergleichen Dinge mehr. Eben so ungenirt geben sie Ausdrücke wieder, mit denen der Kaiser seine Unzufriedenheit mit der Ungeschicklichkeit der Generale manifestirt haben soll. Ein köstlicher Beweis von Kopflosigkeit ist

---

Die Frauen in Konstantinopel.

K. v. Thaler giebt in einem Artikel der „N. fr. Pr." („Vier Wochen im Orient") folgende Schilderung der Frauen in Konstantinopel. . . . . „In Pera und Galata, namentlich in dem ersteren hochgelegenen Stadttheile, wohnen beinahe ausschließlich Griechen und Armenier. Ihre Frauen und Töchter gehen Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Hauptstraße von Pera spazieren, Abends füllen sie den Jardin des Fleures, einen kleinen viereckigen Garten zwischen hohen Häusern, wo die elegante Welt und Halbwelt bei den Klängen einer böhmischen Musikbande im Kreise umherwandelt. Man kann hier sehen, bewundern, prüfen und vergleichen, der reiche Kranz von sinnlich schönen Frauengestalten bietet Auswahl genug. Die Griechin unterscheidet sich nur durch etwas weichere Züge von der Armenierin; das regelmäßige Profil, die blitzenden Augen, die schwarzen Haare theilt sie ebenso mit ihr wie die üppigen Formen und den gelblichen Teint. Im Alter werden die Züge der Armenierin — und sie altert sehr früh — gewöhnlich männlich und hart, der dunkle Flaum auf der Oberlippe, den sie schon mit zwanzig Jahren selten entbehrt, entwickelt sich zum stattlichen Bärtchen, der Körper schrumpft ein; die einstige Schönheit ist mit einigen dreißig Jahren oft ebenso mager als häßlich. Die Griechin umgekehrt wird meist fett; an der kostbaren Robe der Mutter, die ihre schwarzgelockten, schmachtend blickenden Töchter in den Jardin des Fleurs führt, drohen alle Nähte zu platzen. Die Eleganz der griechischen Frauen ist fabelhaft. Wie wenig kosten die Toiletten unserer Frauen im Vergleiche zu der oft geschmacklosen Pracht in Pera! Die schwersten Lyoner Seidenroben, welche jene nur in einer Soirée anziehen, schleppt die Griechenfrau alle Tage im Straßenstaube umher.

Die Armenierin ist einfacher. Sie liebt dunkle Farben und geht gerne in schwarzer Seide. Auch hat sie einen Rest von Nationaltracht bewahrt. Während die Griechin stets die neueste Pariser Mode mitmacht und die tollsten Maskentrachten der „Biches" womöglich durch eigene Zuthat zu überbieten sucht, verschmäht die Armenierin, obwohl im Uebrigen französisch gekleidet, jeden Hut. Als Mädchen trägt sie den Kopf frei, das in eine Kranzflechte geschlungene Haar mit Blumen geschmückt: die Frau deckt ihr Haupt mit einem gestickten Bande, aus dem manchmal Perlen und Edelsteine blitzen. Es giebt auch noch Armenierinnen, die den Kaftan und den Schleier um Schläfe und Nacken tragen, aber sie sind selten und etwas schmutzig in ihrer Erscheinung. Das junge Mädchen wird bei beiden Völkern echt südlich erzogen; es lernt Sprachen und die Kunst viel Geld auszugeben. Unter den deutschen Kaufleuten in Konstantinopel heißt es: Wer eine Griechin oder Armenierin heirathet, ist in drei Jahren zu Grunde gerichtet. Darum hüten sie sich auch sorgfältig, eine so gefährliche Ehe einzugehen.

Unter den vielen schönen Frauengestalten, die alle einen gemeinsamen Typus, eine nationale Familien-Aehnlichkeit haben, fallen einzelne durch den Mangel der letzteren auf. Weißeren Teints, gazellenschlank und doch so weich und rund in jeder Linie des elastischen Körpers, mit feinen, gebogenen Nasen und mandelförmigen Augen, stechen sie aus Allen hervor. Es sind die Töchter jenes alten Kulturvolkes, das, über die ganze Welt zerstreut, so innig und zäh unter sich zusammenhängt, die Töchter Israels. Die Juden in Konstantinopel sind meist spanische Juden, ein schöner und kräftiger Menschenschlag, die nationale Physiognomie durch einen Hauch andalusischer Poesie veredelt. Ihre Muttersprache, in der sie unter einander verkehren, ist ein verdorbenes Spanisch, mit italienischen und orientalischen Worten gemischt. Sie haben sie, obwohl die alte Heimath Jahrhunderte hinter ihnen liegt, noch immer nicht verlernt. In ihren bescheidenen Häusern blühen reizende Mädchenblumen, wahre Rosen von Jericho, nach denen sich die verlangende Hand des Wanderes ausstreckt.

Auch die Türkinnen sollen häufig sehr schön sein. Sie sollen — denn eines fremden Mannes Auge schaut ihr Antlitz nicht so leicht. Der Schleier, der Stirn, Mund und Kinn bedeckt, wird zwar mit der Zeit dünner und dünner, doch verhüllt er noch immer die Züge so sehr, daß man kein Urtheil über die Trägerin hat. Ihr Gesicht zu zeigen, wäre für die Türkin die größte Sünde und Schande. Jene verlornen Kinder, die in den Kampos, auf den Gräbern der Todten den Soldaten die liebenden Arme lange vor Einbruch der Nacht öffnen, zeigen alle ihre Reize ohne Scheu, das Antlitz allein bleibt bedeckt. Eine Türkin scharf zu mustern, ihr nachzugehen, hat für den Fremden viel Bedenkliches; ein Versuch, den Schleier zu lüften, kann das Leben kosten. Ich danke es nur den stürmischen Wogen des Schwarzen Meeres auf der Heimfahrt, daß ich die zarten Gesichtchen einiger jungen Türkinnen sah. Es war auf dem Deck des „Saturno"; das Schiff rollte hin und her wie eine schwimmende Tonne, der Würgengel der Seekrankheit schritt zwischen den Passagieren — da fielen die Schleier der 11 Frauen, die einem dicken reichen Türken an Bord gehörten. Günstig war der Augenblick gerade nicht, aber ich mußte zugeben, daß zwei oder drei der armen Geschöpfe, die wie ein Rudel Lämmer an einandergekauert auf dem Zwischendecke lagen, allerliebste Züge hatten.

Vor dreißig, vierzig Jahren sah man in Konstantinopel, in der Türkei überhaupt, keine türkische Frau auf der Gasse. Es ist ein Fortschritt der Kultur, der erste scheue Anfang einer beginnenden Emancipation, daß die Türkin ausgeht. Vornehme Frauen thun das jetzt noch nicht, sie wandeln blos in ihren Gärten und verlassen sie einmal im Jahre den Harem, so fahren sie. Trotzdem trippelt in den Straßen Konstantinopels eine Masse türkischer Frauen in ihrer ebenso garstigen als lächerlichen Tracht. In dem langen, nach dem Muster eines Getreidesackes zugeschnittenen Kaftan und dem über den Kopf gezogenen weißen Schleier (Yaschmak) sehen sie wie verunglückte Nonnen aus; ihr scheuer, unbeholfener Gang ist Alles eher denn anmuthig. Die vielgefeierten kleinen Füße mögen bei den feinen Damen vorkommen, alle Türkinnen, welche man auf der Straße sieht, haben, selbst mit Berücksichtigung der doppelten Pantoffeln, ein sehr beträchtliches Piedestal. Die Kaftane, meist grün oder braun, sind aus Baumwollenstoff gefertigt, elegantere Frauen tragen seidene, nicht selten von rosenrother Farbe. Ist kein Türke in der Nähe, so entwickelt die Türkin eben so viel Neugier als Koketterie. Ihre Augen blitzen herausfordernd aus dem Yaschmak, Langweile und Sinnlichkeit machen sie sehr geneigt, ein Abenteuer zu suchen. Aber der Fremde, der nicht nach dem Orient gekommen ist, um eine Türkin zu umarmen und dann zu sterben, läßt alle diese Blicke an sich abprallen. Hat er Phantasie, so erzählt er dann zu Hause von seinen Erfolgen, zum Gelächter Jener, welche die seltsame Welt des Ostens aus eigner Anschauung kennen." — —

---

* **München.** [König Ludwig I. und Lola Montez.] Die „A. Z." veröffentlicht eine lange Reihe von Artikeln über den verstorbenen König Ludwig I. Ueber das Verhältniß desselben zu Lola Montez berichtet das genannte Blatt in der Fortsetzung seiner biographischen Charakteristik: „Durch Enthaltung bewahrt man Geist und Körper frischer, besonders im Alter", war ein von König Ludwig persönlich ausgesprochener Grundsatz. Leider hatte er den Juvenal nicht gelesen, der in seinen Satiren XI., 162 ff., das Unheil bespricht, welches spanische Tänzerinnen in den ersten Jahrhunderten der römischen Kaiserzeit in Rom selbst anrichteten. Er schöpfte aus seiner reichen Phantasie immer neue Ideen, und langsam pedantisches Denken machte ihn ungeduldig. Die rasche feurige Spanierin stand vor ihm und sprach ihn an, um so mehr, als er für ihre Sprache Vorliebe hatte und sich darin übte. Schon der spanische Volkskampf gegen die Franzosen begeisterte ihn, wie sein Gedicht „An Spanien" III. 224 ausspricht. Seinen Thomas von Kempis las er im spanischen Exemplar. In den Jahren 1860 und 1861 übersetzte er Schillers „Don Carlos" ins Spanische. Noch vier Jahre vor seinem Tode hatte er sich vorgesetzt, Südspanien zu bereisen, wahrscheinlich um auch die Alhambra zu schauen, ja sein Diener mußte schon eifrig die Grammatik zur Hand nehmen. Auf der Promenade zu Nizza unterhielt er sich am liebsten in der Sprache des Mädchens von Saragossa und daselbst übertrug er während des Winters 1865 auf 1866 auch das bekannte Lustspiel: „Recept für Schwiegermütter" ins Deutsche. Nur der Ausbruch der asiatischen Seuche in Spanien selbst vereitelte sein Reisevorhaben dahin. „Kein Volk würde das Bild eines so großen Fürsten mit allen schwarzen Farben der Palette verunstalten, oder seinen fürstlichen Purpur angeifern oder bestäuben lassen; wie dürfte Bayern gegen König Ludwig I. undankbar sein! Trägt man in einem Bilde die Farben recht grell auf, so nennt man dies Karrikatur und die moderne Geschichtschreibung gefällt sich darin. Aber dann ist unser Monarch noch ein Heiliger im Vergleich mit dem hochgefeierten König David, dessen von der Bibel selbst überlieferte Lebenszüge eine weit ärgere Entstellung erlauben. Wer unter den Fürsten und Großen dieser Welt ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf ihn; von der Bourgeoisie wollen wir gar nicht sprechen. Er konnte wahrlich zu den Höchstgestellten sagen: „Die Sünden meines Alters sind die Tugenden eurer Jugend!" Die Welt glaubte nicht an ein platonisches Verhältniß, aber er sprach sich hierüber offen gegen den damals bedeutendsten Kirchenfürsten Deutschlands, den Kardinal von Breslau, aus, der ihm würdevoll Vorstellung machte. Wir wissen es aus dessen Munde zu bezeugen. Seine eigene Gemahlin glaubte nicht an eine eigentliche Unsitte, und gerade daß er sich einer solchen nicht bewußt war, bestärkte ihn in seinem hartnäckigen Widerstand. Selbst die Urheberin so vielen Unheils, die Pseudogräfin, erklärte in ihren öffentlichen Vorträgen, die sie in London und Nordamerika mit unerhörtem Cynismus über ihren Lebenswandel in Bayern hielt: sie könne mit einem Eid versichern, daß niemals der König mit ihr in nähere Beziehung getreten sei."

jedenfalls, daß man an der bei Bruck vorbeiströmenden Leitha das Lager der Infanterie nicht etwa oberhalb, sondern dicht unter dem Kavallerielager angelegt hat. Die Infanteristen sollen auf diese Weise das Wasser trinken, in dem wenige Schritte vorher die Pferde nicht nur getränkt, sondern auch zur Schwemme geführt worden sind! Da das nun eine unmögliche Zumuthung war, mußte man, um den Fehler halbwegs wieder gut zu machen, eigene Brunnen für das Infanterielager graben lassen. Das ist nun zwar geschehen, aber das Wasser derselben wird nur von ein paar eigensinnigen Generalen, nicht von den Offizieren und der Mannschaft als trinkbar anerkannt. — Es ist jetzt ausgemacht, daß der Kaiser (und wahrscheinlich auch die Kaiserin) am 11. September in Lemberg eintreffen wird. Se. Maj. will zugleich in Krakau eine große Truppenrevue abhalten. Ob es dem Monarchen dann noch gelingen wird, die Polen, die jetzt gar die Verfassung Kongreßpolens von 1819 bis 1830 fordern, zur Vernunft zu bringen, müssen wir abwarten! Eine Entscheidung wegen „Czechiens" und Galiziens muß jedenfalls bald getroffen werden. Deshalb dürfte das Rendezvous mehrerer Erzherzöge beim Kaiser in Ischl, wohin auch Beust ein Promemoria über die Lage geschickt hat, sich zu einem Familienrathe gestalten, sobald dort der unentbehrliche Erzherzog Albrecht aus dem Brucker Lager angelangt sein wird.

— In der Sitzung des in Brünn versammelten Allgemeinen Oestreichischen Lehrertags wurden am 25. August folgende vom Ausschuß aufgestellte Anträge angenommen: „Hauptthemen: Was ist die Volksschule ihrem Begriff nach, worin besteht ihr Zweck und welche sind demgemäß ihre Aufgaben?" Die Thesen hierzu lauteten: „1) Die Volksschule ist ihrem Begriff nach allgemeine Schule; 2) der Zweck der Volksschule ist die fortgesetzte und fortschreitende Kulturbegründung; 3) die Aufgabe der Volksschule ist, die Individuen harmonisch zu entwickeln und sie zu sittlich freier und wirksamer Theilnahme an der gesellschaftlichen Arbeit voraus zu befähigen und zu bestimmen; 4) das Bedürfniß derer, für welche die Volksschule die einzige Schule bleibt, ist von ihr allein ins Auge zu fassen."

Großbritannien und Irland.

London, 28. August. Es droht ein Ausstand der Fahrten der Droschkenkutscher, der dem Publikum unbequem werden dürfte. Die Eisenbahn-Gesellschaften, welche nur privilegirten Droschken die Beförderung von Passagieren von den verschiedenen Stationen gestatteten, haben auf die Eingaben der Droschkenkutscher keine Antwort erfolgen lassen, und um 7 Uhr gestern Abend sind die dem Vereine angehörigen Droschken, etwa 4000 an der Zahl, nach Hause zurückgekehrt, damit die Kutscher um 8 Uhr der großen Schlußberathung in der Agrikultural Hall beiwohnen konnten. Es fanden sich dort mehr als 6000 Theilnehmer ein, meist Rosselenker, doch untermischt mit allerlei verwandten Elementen, Stallknechten und Fuhrleuten; manche hatten sich auch durch bloße Neugier herbeilocken lassen. Mit Musik wurde die Versammlung eröffnet: darauf stieg der Vorsitzende, wenn man ihn noch so nennen durfte, auf einen Tisch und redete. Er bemerkte, daß 6000 Droschken in den Straßen Londons zu zählen seien, die ein Kapital von 300,000 Pfd. St. darstellten; und davon, so wie aus dem sauren Verdienste der Kutscher würden jährlich 100,000 Pfd. St. Abgaben bezahlt. Wenn dem Gewerbe aber noch solche Hindernisse in den Weg gelegt würden, wie jetzt von den Eisenbahn-Gesellschaften, die sich jährlich 12,000 Pfd. St. von den privilegirten Droschken zahlen ließen, so sei die Existenz der Droschkenkutscher durch dieses Monopol bedroht. Es wurde schließlich der Antrag angenommen, daß keine Droschke zwischen 2 Uhr und 11 Uhr Morgens auf den Straßen erscheinen solle und daß auch bei Ankunft der Hauptzüge im anderen Theile des Tages die Droschken sich von den Eisenbahnen fern halten sollten. Falls die Eisenbahn-Gesellschaften aber nicht binnen sechs Tagen das Monopol aufhöben, so sollten die Droschken sich ganz von den Straßen zurückziehen. Die Versammlung verlief in vollster Ordnung. Doch ist es fraglich, ob durch diesen indirekten Druck, der zuerst nur das Publikum trifft, viel erreicht werden wird.

(Eine spätere Nachricht vom 29. lautet: Die Straßen waren heute Morgen doch nicht ganz so droschkenleer, als man nach den gestern gefaßten Beschlüssen hätte voraussetzen sollen, und selbst viele der gestern beim Meeting anwesenden Kutscher scheinen Passagiere nach den Bahnhöfen befördert zu haben.)

Frankreich.

Paris, 29. Aug. Seit einigen Tagen cirkuliren hier eigenthümliche Gerüchte. Es heißt, es habe sich eine Partei gebildet, welche den Kaiser bestimmen wolle, abzudanken, den kaiserlichen Prinzen schon jetzt zu seinem Nachfolger zu proklamiren und die Kaiserin zur Regentin zu ernennen. Dem Kaiser gegenüber mache man geltend, daß auf diese Weise der Thronwechsel unter seiner Direktion glücklich vorüber gehen könne; bei seinem geschwächten Gesundheitszustande hoffe man, daß der Kaiser auf diesen Plan eingehen werde. Ob diese Gerüchte begründet, ist schwer abzusehen. Jedenfalls cirkulirte früher schon Aehnliches, und sicher scheint zu sein, daß man sich in gewissen Kreisen mit solchen Ideen herumträgt. Andererseits heißt es, daß das Staats-Ministerium unterdrückt, Rouher Finanzminister werden und die Präsidentschaft des Ministerraths übernehmen soll. Der Minister des Innern, Pinard, würde in dieser Kombination durch Ernest Leroy, Präfekten von Rouen, ersetzt werden. Unbekannt ist, es ob Rouher für die Regentschaftsprojekte ist. — Mazzini war dieser Tage in Köln, Bonn und Mainz, er nahm nämlich seinen Weg über Belgien und Deutschland, um sich nach Lugano in der Schweiz zu begeben. In Bonn hielt er sich bei einer englischen Familie einige Tage auf. — Wie der „Figaro", dem bekanntlich der Verkauf auf der Straße untersagt worden ist, ankündigt, hat er gestern 4000 Nummern mehr verkauft, denn früher.

— Einige leichte Anfälle von Schwindel und Beklemmungen, denen der Kaiser periodisch ausgesetzt ist, haben seine Abreise nach dem Lager von Chalons um einige Tage verzögert. Nunmehr ist dieselbe auf den kommenden Mittwoch und die Rückreise auf den 5. oder 6. September festgesetzt, worauf dann die Aufhebung des Lagers sofort erfolgen soll. Auf der Reise nach Biarritz wird derselbe dem Lager von Lannemezan am nördlichen Abhang der Pyrenäen, dessen Besatzung aus 4 Infanterie-Regimentern, einem Jägerbataillon, drei Kavalleriebrigaden und drei Batterien besteht, einen Besuch abstatten. — Im Publikum und selbst in den Regierungskreisen wundert man sich über die Langsamkeit, mit welcher der Kriegsminister die mobile Nationalgarde organisirt, und schreibt dieselbe dem Widerwillen zu, eine damit zusammenhängende Verminderung der Linienarmee vornehmen zu müssen, eine Erklärung, die bei den bekannten Anschauungen des Marschalls Niel wohl die richtige sein mag. So haben z. B. die Bataillonschefs der Mobilgarde des Seine-Departements, deren Ernennung doch schon vor einem Monat im „Moniteur" zu lesen war, noch bis zum heutigen Tage nicht ihre Bestallungsdekrete enthalten.

Paris, 30. Aug. Anläßlich eines Bankets, welches der Generalrath des Departements „Bouches du Rhone" gab, brachte der Minister Béhic einen Toast auf den Kaiser, in welchem er hervorhob, daß der Kaiser für die innere Politik sich von kluger Initiative und maaßvoller Kühnheit leiten lasse. Dieser doppelte Charakter der Zurückhaltung und Festigkeit finde sich auch in der auswärtigen Politik wieder. Die kaiserliche Politik sei eine Politik des Friedens. Die benachbarten Nationen wüßten, daß der Kaiser den Frieden wünsche und wahre, und zwar ohne Ehrgeiz und Schwäche, in dem Maaße, wie ihn die Ehre des Landes vertrage. Wenn Frankreich seinen Militäretat vervollständigen mußte, so sei dies geschehen, um die Aufrechterhaltung des Friedens gewisser und leichter zu machen.

Paris, 31. August. „Patrie" zufolge soll die Abreise des Kaisers nach dem Lager von Chalons wiederum um einige Tage verschoben worden sein. Die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Biarritz ist auf den 25. September festgesetzt. Staatsminister Rouher begab sich heute nach Fontainebleau.

Dufaure hat die ihm von Toulon angebotene Kandidatur zum gesetzgebenden Körper angenommen.

Gestern fand im Bois du Vesinet (bei Paris) ein Duell zwischen Paul Granier (de Cassagnac) und Lissagaray, dem Redakteur des in Auch erscheinenden „Avenir" statt. Lissagaray wurde schwer verwundet.

Marseille, 31. August. Briefe aus Rom melden: Gegen Kardinal v. Reisach, welcher nach Magliano gekommen war, um als Nachfolger des Kardinals Andrea den dortigen Bischofssitz einzunehmen, hatte die italienische Regierung, da v. Reisach das Exequatur für dieses, theilweise auf italienischem Gebiete gelegene Bisthum nicht eingeholt hatte, einen Verhaftsbefehl erlassen, sobald der Kardinal das italienische Gebiet betreten würde. Dieser Fall trat ein, der Kardinal erhielt jedoch von dem Verhaftsbefehl vorher Kenntniß und kehrte wieder auf das römische Gebiet zurück.

Belgien.

Brüssel, 31. August. Das eben veröffentlichte Bulletin lautet: Der Kronprinz hat eine schlechte Nacht gehabt. Auch des Morgens war der Zustand weniger befriedigend.

Italien.

Florenz, 31. August. Das Gerücht, der östreichische Gesandte, Freiherr v. Kübeck, sei nach Wien berufen worden, entbehrt der Begründung. Wie versichert wird, hat der Minister des Innern seine Entlassung eingereicht, und wird dieses Departement zunächst interimistisch von dem Senator Cantelli verwaltet werden. Die oppositionelle Volksversammlung in Neapel wird bestimmt im Laufe des nächsten Monats statthaben. Die Mandatsniederlegung Garibaldis als Abgeordneter steht zu dieser Volksversammlung in keiner Beziehung und soll lediglich dem Wunsche entsprungen sein, den öffentlichen Angelegenheiten fern zu bleiben.

Italienische Rente 57, 20. Napoleonsd'or 21, 68.

Rußland und Polen.

⊙ Warschau, 27. August. Obgleich man hier ziemlich bestimmt davon spricht, der Kaiser werde nur von Skiernewice aus das Lager bei Powonsko besuchen und einige Male den Manövern beiwohnen, auch bei seiner Rückreise ohne Aufenthalt hier durch nach dem Petersburger Bahnhofe fahren, so jagen sich doch unaufhörlich die polizeilichen Verordnungen in Betreff der Empfangsfeierlichkeiten. Da wird große Illumination angeordnet und die Physiognomie der Häuser und Straßen vorgeschrieben; in einer anderen Verfügung wird befohlen, keine schwarze Kleidung, keine ordnungswidrigen Bärte oder Kalabreserhüte, sondern Cylinderhüte oder Mützen und nur farbige Kleider zu tragen. Auch wird vorgeschrieben, in welchen Straßen und auf welchen Plätzen zu gewissen Stunden des Tages während der Anwesenheit des Landesherrn keine Equipagen fahren und Menschen nicht in Gruppen, sondern nur einzeln gehen dürfen ꝛc. ꝛc. Wenn man alle diese Vorschriften innehalten will, muß man ein Studium durchmachen und thut schließlich doch noch am Besten, wenn man in dieser Zeit auf seinem Zimmer bleibt oder wie es bereits mehrere gethan, verreist. Für die Illuminirung und vorschriftsmäßige Verzierung der Häuser müssen die, welche deren besitzen, dabei immer doch Sorge tragen, wenn sie auch für die Zeit sich selbst unsichtbar machen wollten; denn für alle Fehler, welche an einem Hause gegen die polizeiliche Anordnung wahrgenommen werden, bleibt allein der Besitzer verantwortlich. Wenn z. B. ein Miether seine Fenster nicht mit der vorgeschriebenen Zahl Lampen bestellt, wird nicht dieser, sondern der Wirth bestraft. — Vor einigen Tagen wurden 15 Individuen, meist Galizier, wegen mangelhafter oder fehlender Legitimation aus der Stadt und über die Grenze gewiesen. Die Paßpolizei ist jetzt sehr streng und was nicht ganz richtig erscheint, wird entfernt. Es heißt, es seien verdächtige Persönlichkeiten von Paris aus hierher signalisirt worden und man sei deshalb so vorsorglich.

Lokales.

Posen, 1. September. Se. Excellenz der kommandirende General, General der Infanterie v. Steinmetz wird sich heute zu den Manövern der 10. Division begeben, am 9. d. Mts. nach Posen zurückkehren, demnächst vom 11. d. Mts. an den Manövern der 9. Division beiwohnen und am 17. September wieder hier eintreffen.

— Das in diesem Monat beginnende Departements-Ersatz-Geschäft für den Regierungsbezirk Posen wird in nachstehender Weise abgehalten werden:

vom 22.	bis inkl. 24.	September	in den Städten	Samter und Wreschen,
" 26.	" " 29.	"	" "	Birnbaum und Schroda,
" 1.	" " 3.	Oktober	" "	Meseritz und Schrimm,
" 5.	" " 8.	"	" "	Neutomysl und Pleschen,
" 10.	" " 13.	"	" "	Wollstein und Ostrowo,
" 15.	" " 17.	"	" "	Kosten und Kempen,
" 19.	" " 21.	"	" "	Obornik und Krotoschin,
" 24.	" " 27.	"	" der Stadt	Rawicz,
" 29.	" " 31.	"	" "	Fraustadt,
" 24.	" " 31.	"	" "	Posen.

— [Berichtigung.] Das gestrige Referat über das Erntekranzschießen ist ungenau. Nicht Herr Klug hat in den 10. Zirkel geschossen, sondern Herr Linnemann machte diesen Schuß. Herr Klug hat ferner nicht aus seiner alten Büchse, die so sehr hervorgehoben wird, geschossen, sondern aus einer Büchse des Büchsenmachers Hoffmann, und zwar in den 8. Zirkel.

— [Gefährliche Liebe.] Zu hiesigen Büchsenmachern kam vor einigen Tagen ein junges Mädchen und forderte ein Terzerol. Wenn es schon auffallen mußte, daß eine Dame sich mit einer Schießwaffe versehen wollte, so wuchs das Erstaunen der Büchsenmacher, als sie das Terzerol nur auf einige Stunden leihen wollte. Da sie aber kein Geld bei sich hatte, auch kein Pfand hinterlegen konnte, so wurde ihr die Waffe verweigert. In einem Waffenladen abgewiesen, ging sie in einen andern, wo sich dasselbe Spiel wiederholte. Als sie aber darauf bestand, ein Terzerol haben zu müssen, fragte sie der Inhaber des Ladens verwundert, wozu sie denn dasselbe brauche. Ganz unglücklich erwiderte die Dame: „Meinen Liebsten will ich erschießen! Er hat mich schändlich betrogen." Also Haß betrogener Liebe. Ja, nun mußte ihr selbstverständlich jede Schießwaffe vorenthalten werden. Gewiß hatte der Liebste keine Ahnung davon, welches Schicksal ihm von schöner Hand drohte.

— Die in Rudolstadt erscheinende „Allgem. Auswanderungs-Zeitung" ist seit langer Zeit mit dem ehemal. Generalkonsul Sturz, dem bekannten Warner gegen die Einwanderung nach Brasilien in einen ernsthaften Kampf verwickelt, der jetzt in den Augustnummern des Bl. von Neuem aufgenommen wird. Dem letzteren scheinen sehr gute Informationsquellen zu Gebote zu stehen, doch wagen wir kein Urtheil in dem Streit zu fällen, machen indeß diejenigen unserer Leser, welche sich für das Auswanderungswesen interessiren, auf die Artikel des genannten Blattes aufmerksam.

Theater.

Montag, den 31. August: **„Die Lebensmüden"**, Lustspiel in fünf Aufzügen von E. Raupach.

Ist man wohl lebensmüde, wenn man wie Gräfin Margarethe und Baron von Werdenberg dem faden Getreibe einer Großstadt auf einige Zeit aus eigenem Antriebe Lebewohl sagt, um in neuen und zwangloseren Verhältnissen den Puls ursprünglichen, wahren Lebens in sich zu fühlen? Gerade zu einem solchen Entschlusse gehört ein seltener Fond von geistiger Frische, der allerdings durch momentane Verhältnisse in den Hintergrund verdrängt sein mag. Für einen Lebensmüden, vorzüglich wenn er dem besser situirten Theile der Menschheit angehört, hat der grüne Wald keine geheimnißvollen Reize, die dem Blute einen schnelleren Kreislauf, dem Nervensystem die nöthige Spannkraft gewähren; die große Stadt vielmehr besitzt die stimulirenden Mittel, um der erschlafften Seele immer wieder von Neuen zu einem Anlaufe ins Leben die Hand zu bieten. Demnach waren nach psychologischen Gesetzen die Gräfin und der Baron nichts weniger als lebensmüde, der Titel und der Anfang des Stückes sind also ein Mißgriff gegen die poetische Wahrscheinlichkeit; der Verlauf der Handlung dagegen läßt den Verfasser als gewandten Handwerker in der dramatischen Technik erscheinen. Das im ersten Akte durchschimmernde Exposé wird mit mathemathischer Sicherheit nach der Schablone durchgeführt, allerdings im Gewande einer wohlklingenden, theilweise in hohem Grade anmuthenden Sprache und hin und wieder mit Situationen von wirksamer Komik versetzt. Frl. Milarta (Gräfin Lauterbach) fand sich mit Sicherheit in ihre Rolle. Es ist mehr die Schuld des Dichters als der Künstlerin, daß Gretchen trotz der ländlichen Maske durchaus keinen bäuerlichen Anstrich trägt, es fehlt ihr jede Naivetät, von Freuden an der Natur ist keine Rede, was Wunder also, daß ein so verschwommen gezeichneter Charakter trotz der gelungenen Darstellung das Interesse des Zuschauers wenig zu packen vermochte. Dasselbe läßt sich ungefähr von der Rolle des Herrn Neumann sagen; der Baron schaute aus dem Jägerburschen überall hervor, keine einzige Scene ist derartig in Anlage und Sprache, daß sie das Publikum zu erwärmen im Stande gewesen wäre. Fr. Habich (Susanne), die Hrn. Schönleiter (Schulze), Eckert (Inspektor), Rhode (Schulmeister), Schwarz (Gastwirth), und Bock (Stephan) ließen in der Darstellung ihrer Rollen Nichts zu wünschen übrig. Fräulein Heller hatte wohl des Schulmeisters liebesüchtige Schwester äußerlich zu stark karrikirt, der braune Teint, und gar erst die schwarzen Partieen in demselben sind für eine Schwarzwäldlerin keineswegs charakteristisch, und warum sollten grade auf Jungfer Renate die Strahlen der Sonne einen größern Eindruck gemacht haben? Die Christine des Fräulein Maynz dagegen war eine in jeder Beziehung gelungene Leistung; ihr Dialog mit Gretchen und dann mit Stephan im dritten Akte bildete wohl die anziehendste Partie des Abends.

Wie die Leser schon durch eine Anzeige unseres gestrigen Blattes erfahren, hat Herr **Neumann**, der Träger unseres ernsten Dramas, zu seiner am Donnerstag stattfindenden Benefizvorstellung zwei Stücke gewählt, die ein bedeutendes Darstellungstalent erfordern. Da der Aufführung reichliche Proben vorangehen, so ist zu erwarten, daß nicht nur die Hauptpartieen, sondern auch das Ensemble befriedigen und der verdienstvolle Benefiziant die Freude haben wird, seinen zahlreichen Anhängern einen recht angenehmen Abend zu bereiten.

Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

für die Zeit vom 1. bis einschließlich 8. September 1868.
(Fortsetzung aus der gestrigen Nummer.)

Ferner: B. Subhastationen.

Es werden verkauft:

Am **3.** September. 1) Bei dem Kreisgericht in Kempen das den Matysikschen Eheleuten geh., in Dorf Ottosberg Nr. 5 gel. Grdst., abgesch. auf 550 Thlr. 2) Bei der Ger.-Deput. in Gostyn das dem Bäcker Brandt geh., in Dorf Ludwinowo Nr. 11 gel. Grdst., abgesch. auf 780 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Wreschen das den Behrendschen Eheleuten in Oblaczkowo geh., Nr. 13 gel. Grdst., abgesch. auf 1262 Thlr. 4) Bei dem Kreisgericht in Grätz das den Nowackischen Eheleuten geh, in Stadt Grätz Nr. 322 gel. Grdst., abgesch. auf 664 Thlr. 5) Bei dem Kreisgericht in Kosten das den Stachowiakschen Eheleuten geh., in Dorf Radomicko Nr. 14 gel. Grdst., abgesch. auf 2252 Thlr. 6) Bei dem Kreisgericht in Meseritz das den Krafftschen Ehel. geh. in Dorf Lubener-Haul. Nr 14 gel. Grdst., abgesch. auf 2397 Thlr. 7) Bei dem Kreisgericht in Rogasen das dem p. Kühl geh., in Dorf Grützendorf Nr. 23 gel. Grundstück, abgesch. auf 2000 Thlr. 8) Bei dem Kreisgericht in Schönlanke das dem p. Nikol geh., in Dorf Grünfier Nr. 44 gel. Grundst., abgesch. auf 4836 Thlr. 9) Bei der Ger.-Kommission in Filehne das dem p. Czekalla geh., in Dorf Roske Nr. 14 gel. Grundst, abgesch. auf 4078 Thlr.

Am **4.** September. 1) Bei dem Kreisgericht in Kempen das dem p. Wolny geh, in Dorf Donaborow Nr. 25 gel. Grundst., abgesch. auf 726 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Grätz das den Gierkeschen Eheleuten geh., in Dorf Albertoske Nr. 55 gel. Grundst, abgesch. auf 3557 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Bromberg das den Klingbeilschen Ehel. geh., in Dorf Rupieniec Nr. 56 gel. Grundstück, abgesch. auf 2561 Thaler. 4) Bei dem Kreisgericht Nakel das den Mandelkeschen Erben gehörige, in Stadt Nakel Nr. 51 gel. Grundst, abgesch. auf 1062 Thlr. 5) Bei dem Kreisgericht in Gnesen das dem p. Chudy geh., in Dorf Mącznìki Nr. 12 gel. Grundstück, abgeschätzt auf 2500 Thlr. 6) Bei der Ger.-Kommission Margonin das dem p. Abraham geh., in Dorf Josephruh Nr. 14 gel. Grundst., abgesch. auf 950 Thlr. 7) Bei dem Kreisgericht in Rogasen der ideelle Antheil der Gutsbesitzerin von Biernacka an dem Rittergute Bąblin, abgeschätzt auf 99,354 Thaler.

Am **5.** September. 1) Bei dem Kreisgericht in Grätz das den Roszkiewiczschen Ehel. geh., in Dorf Krystianowo Nr. 10 gel. Grundst., abgesch. auf 888 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Schrimm das den Gazinskischen Ehel. geh, in Dorf Jaraczewo Nr. 77 gel. Grundst., abgesch. auf 750 Thlr.

Am **7.** September. 1) Bei dem Kreisgericht daselbst das den dem p. Ewert geh., in Dorf Dębagora Nr. 5c gel., Grundst., abgesch. auf 6775 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Wongrowiec das dem p. Ewik geh., in Dorf Konino Nr 5 gel. Grundst., abgesch. auf 2633 Thlr. 3) Bei demselben das der Wittwe Müller geh., in Dorf Josephstadt Nr. 3 gel. Grundst., abgesch. auf 3274 Thlr. 4) Bei dem Kreisgericht in Lobsens das den Jagodzinskischen Eheleuten geh., in Dorf Bnin (Kr. Wirsitz) Nr. 28 gel. Grundst., abgesch. auf 570 Thlr. 5) Bei dem Kreisgericht in Krotoschin das dem p. Bilski geh., in Stadt Dobrzyca Nr. 32 gel. Grundst., abgesch. auf 2456 Thlr.

Am **8.** September. 1) Bei dem Kreisgericht in Bromberg das den Sellschen Ehel. geh., in Dorf Slesin Nr. 6 gel. Grundst., abgesch. auf 1395 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Schubin das den Januchowskischen Ehel. geh., in Dorf Miaskowo Nr. 19 gel. Grundst., abgesch. auf 665 Thaler.

Angekommene Fremde

vom 1. September.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Der Rittergutsbesitzer Berndt aus Pianowo, Domänenpächter Döllen aus Polskawies, Kreisgerichtsdirektor Spitzbarth aus Rogasen, Kreisgerichtsrath Pokorny aus Schrimm, die Kaufleute Simon aus Landsberg a. W., Grellert aus Bremen, Jellows aus England, Schrader aus Mühlhausen, Levy und Heymann aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Landrath v. Suchodolski nebst Familie aus Wongrowiec, königl. Domänenpächter Dohepp nebst Frau aus Altkloster, Gutspächterin Frau Dehmel nebst Töchter aus Grodzisko, Rentier Blindow nebst Familie aus Bentschen, Rendant Heinrich aus Breslau, die Kaufleute Bach aus Rawicz, Witkowski und Techniker Bierkowski aus Posen, Holzhändler Faustmann aus Zecho.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Skibniewski aus Polen, Graf Zoltowski aus Ujazd, Graf Czarnecki aus Golejewo, Rittmeister v. Dziembowski aus Dresden, Ritterschaftsrath v. Winterfeld aus Mur.-Goslin, Direktor Molinek aus Reisen, die Kaufleute Barbiens aus Wien, Goldmann aus Hamburg, Schütz aus Erfurt, Müller aus Berlin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Kaufmann Lippmann aus Breslau, Hauptamts-Kontrolleur v. Piton aus Bromberg, Gutsbesitzer Kliemann aus Brinkendorf, die Opernsänger Brückner aus Prag, Heck aus Hamburg und Brechmann und Schauspieler Hanke aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Rittergutsbesitzer Frau v. Rutkowska aus Podlesie, die Kaufleute Goldenring aus Warschau, Gerhardt aus Breslau, Frau Schultz aus Liegnitz.

IWANKOWSKI'S GASTHOF. Geschäftsreisender Rud. Müller aus Liegnitz, Kommis M. Lemke aus Kulm, Geistlicher X. Janicki a. Wmichorzewi.

Inserate und Börsen=Nachrichten.

Nachruf.

Abermals im Verlaufe von vier und zwanzig Stunden habe ich zu meinem tiefen Bedauern den Heimgang eines mir nahe gestellten Beamten zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Der königliche Regierungs=Assessor, Herr **von Wegnern,** ist gestern Abend 9 Uhr zu Kobbelbude bei Königsberg in Pr. im Kreise seiner Angehörigen sanft entschlafen, nachdem er seit dem Beginn dieses Jahres leidend gewesen war, und vergeblich in Salzbrunn Hülfe gesucht hatte.

Schon früher als Referendarius bei der hiesigen Regierung angestellt, wurde er ihr zu Anfang des Jahres 1863 von Neuem als Assessor überwiesen und seitdem im Ober=Präsidium beschäftigt. In dieser Stellung hat er, ausgerüstet mit vorzüglichen Geistesgaben, beseelt von einem nie ermüdenden Eifer und erfüllt von dem Streben, die Interessen der Provinz nach besten Kräften fördern zu helfen, mit großer Hingebung und Tüchtigkeit die ersprießlichsten Dienste geleistet und durch die Ehrenhaftigkeit und Liebenswürdigkeit seines Charakters sich nah und fern Achtung und Zuneigung erworben.

Mir war er ein treuer Freund, dessen Verlust ich innig beklage, und dem ich eine dankbare Erinnerung bewahren werde.

Posen, den 31. August 1868.

Der Wirkliche Geheime Rath und Ober=Präsident der Provinz Posen.

v. Horn.

Aufkündigung
von Rentenbriefen der Provinz Posen.

In der heute öffentlich bewirkten Auslosung der **zum 1. Oktober 1868** zu tilgenden Rentenbriefe der Provinz Posen sind die in dem nachstehenden Verzeichnisse **a** aufgeführten Littern und Nummern gezogen worden, welche den Besitzern unter Hinweisung auf die Vorschriften des Rentenbank=Gesetzes vom 2. März 1850, §. 41. u. ff. **zum 1. Oktober 1868** mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der Rentenbriefe in koursfähigem Zustande, mit den dazu gehörigen, nicht mehr zahlbaren Zins-Kupons **Ser. III. Nr. 5. bis 16. und Talons**, von dem gedachten Kündigungstage an, auf unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Rentenbriefe können unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt und unter Beifügung einer vollständigen Quittung eingesendet und die Uebersendung der Valuta kann auf gleichem Wege, jedoch nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers, beantragt werden.

Zugleich werden die bereits früher ausgelosten, aber seit länger als den letzten 2 Jahren noch rückständigen, in dem nachfolgenden Verzeichnisse **b** aufgeführten Rentenbriefe der Provinz Posen hierdurch wiederholt aufgerufen und deren Besitzer aufgefordert, den Kapitalbetrag dieser Rentenbriefe zur Vermeidung weitern Zinsverlustes und künftiger Verjährung unverweilt in Empfang zu nehmen.

Ebenso werden die im Verzeichnisse **c** aufgeführten Rentenbriefe, deren Verjährung am Schlusse des verflossenen Jahres eingetreten ist, hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Posen, am 14. Mai 1868.

Königliche Direktion
der Rentenbank für die Provinz Posen.

a) Verzeichniß
der am 14. Mai 1868 ausgeloosten und am 1. Oktober 1868 fälligen Posener Rentenbriefe.

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Lit. A. zu 1000 Thlr. 45 Stück.					
157	1272	3624	4679	6288	7861
240	1804	3693	4712	6458	8046
313	2342	3740	4758	6558	8069
336	2625	3919	5246	6831	8714
429	2686	3990	5486	7191	8715
480	2978	4019	6006	7400	
533	3118	4486	6045	7523	
860	3210	4638	6099	7768	
Litt. B. zu 500 Thlr. 13 Stück.					
76	1027	1875	2175	2255	
406	1164	1990	2176		
631	1606	2061	2200		
Litt. C. zu 100 Thlr. 42 Stück.					
8	921	2033	3425	5414	6834
118	938	2136	3467	5691	7022
182	1153	2625	3601	6221	7504
378	1213	2818	3640	6224	7859
504	1339	3025	4422	6247	8140
612	1554	3218	4715	6281	8533
615	1603	3323	5223	6818	8534
Litt. D. zu 25 Thlr. 32 Stück.					
66	564	1127	2037	4053	5491
145	574	1400	2070	4204	5934
160	611	1569	2227	4598	
177	647	1876	2251	5111	
497	788	1879	2346	5310	
533	1039	1895	3207	5349	

Litt. E. zu 10 Thlr. 11 Stück.
Nr. 7252 bis 7262 inkl.

Anmerkung. Sämmtliche Rentenbriefe Litt. E. Nr. 1. bis 7262. inkl. sind verloost resp. gekündigt.

b) Verzeichniß
der bereits früher ausgeloosten, aber seit länger als den letzten 2 Jahren noch rückständigen Posener Rentenbriefe und zwar aus den Fälligkeisterminen:

vom 1. April 1858.
(Mit Kupons Ser. 1. Nr. 16.)
Litt. E., à 10 Thlr. Nr. 446. 728. 959. 960.

vom 1. Oktober 1858.
(Ohne Kupons)
Litt. E., à 10 Thlr. Nr. 175. 3014.

vom 1. April 1859.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 2 bis 16.)
Litt. E, à 10 Thlr. Nr. 4. 93. 445.

vom 1. Oktober 1859.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 3 bis 16.)
Litt. C., à 100 Thlr. Nr. 1684., Litt. E., à 10 Thlr. Nr. 741. 742. 3947. 5553.

vom 1. April 1860.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 4 bis 16.)
Litt. E., à 10 Thlr. Nr. 50. 286. 1362. 2331. 3700. 4560. 5708.

vom 1. Oktober 1860.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 5 bis 16.)
Litt. E., à 10 Thlr. Nr. 6684.

vom 1. April 1861.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 6 bis 16.)
Litt. E., à 10 Thlr. Nr. 3292.

vom 1. Oktober 1861.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 7 bis 16.)
Litt. E., à 10 Thlr. Nr. 265. 1187. 1767 3015. 3536.

vom 1. April 1862.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 8 bis 16.)
Litt. E., à 10 Thaler Nr. 1716. 3012. 3127. 4262. 6832.

vom 1. Oktober 1862.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 9 bis 16.)
Litt. E., à 10 Thaler Nr. 1662. 2045. 3072. 4047. 5489. 5709. 5715. 5858. 5911. 6720. 6833.

vom 1. April 1863.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 10 bis 16.)
Litt. D., à 25 Thlr. Nr. 272., Litt. E., à 10 Thaler Nr. 3074. 3236. 3405. 5108. 5241. 5502. 5894. 6752. 6841. 6925.

vom 1. Oktober 1863.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 11 bis 16.)
Litt. C., à 100 Thlr. Nr. 2195. Litt. E., à 10 Thaler. Nr. 1661. 2646. 3154. 3525. 3534. 5487. 6570. 6624. 6831. 7068. 7069.

vom 1. April 1864.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 12 bis 16.)
Litt. D., à 25 Thlr. Nr. 1558. Litt. E., à 10 Thaler. Nr. 1404. 1780. 2681. 2862. 3272. 3296. 3583. 3679. 4865. 5242. 6589. 6655. 6817. 6834.

vom 1. Oktober 1864.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 13 bis 16.)
Litt. D., à 25 Thlr. Nr. 5257.

vom 1. April 1865.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 14 bis 16.)
Litt C., à 100 Thlr. Nr. 237.

vom 1. Oktober 1865.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 15 bis 16.)
Litt. A., à 1000 Thlr. Nr. 5378. Litt. E., à 10 Thlr. Nr. 7144.

vom 1. April 1866.
(Mit Kupons Ser. II. Nr. 16.)
Litt. A., à 1000 Thlr. Nr. 794.

c) Verzeichniß
der ausgelooften und im Jahre 1857 fällig gewesenen, bis zum Schlusse des Jahres 1867 zur Zahlung aber nicht präsentirten und deshalb nach §. 44. des Rentenbank=Gesetzes vom 2. März 1850 verjährten Rentenbriefe.

Litt. E., à 10 Thlr. Nr. 722. 743. 773. 862. 935. 1908. 4001.

Monats=Uebersicht
der Provinzial=Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Activa.

Geprägtes Geld . . . . . . Thlr.	326,700.
Noten der Preußischen Bank und Kassen=Anweisungen . . . „	10,220.
Wechsel . . . . . . „	1,453,560.
Lombard=Bestände . . . „	472,390.
Grundstück und diverse Forderungen . . . . . . „	85,840.

Passiva.

Noten im Umlauf . . . . Thlr.	955,920.
Forderungen von Korrespondenten . . . . . . „	12,060.
Verzinsliche Depositen mit zweimonatlicher Kündigung . „	186,900.

Posen, den 31. August 1868.

Die Direktion.
Eckert, i. V.

Przegląd miesięczny
Banku prowincyalnego W. X. Poznańskiego.

Activa.

Pieniądz bity	326,700 Tal.
Banknoty pruskie i bilety kassewe	10,220 -
Weksle	1,453,560 -
Remanenta Lombardu . .	472,390 -
Kamienica i rozmaite pretensye	85,840 -

Passiva.

Noty w biegu będące . . .	955,920 Tal.
Pretensye od Korrespondentów	12,060 -
Depozyta przynoszące procent z 2miesięcznem wypowiedzen.	186,900 -

Poznań, dnia 31. Sierpnia 1868.

Dyrekcya.
Eckert, w zast.

Posener Real-Kredit-Bank
A. Nitykowski & Co.

Durch die in neuerer Zeit angeknüpften Geschäftsverbindungen sind wir in der Lage, **Circular=Kreditbriefe** auf die bedeutendsten Plätze **aller europäischen Staaten,** wie auch auf **Algier, Alexandrien** und **Smyrna** auszustellen.

Die das Ausland bereisenden Herren **Touristen** und **Kaufleute** können wir hierdurch in den Stand setzen, in allen größeren Städten Deutschlands und des übrigen Europas Gelder für unsere Rechnung zu erheben.

In gleicher Weise vermitteln wir den **Geldverkehr nach Nord= und Süd=Amerika** und verschiedenen Städten **Australiens, Afrikas** und **Asiens** durch Ausstellung von Wechseln und Einziehung dort zu erhebender Beträge.

Hierbei nehmen wir Veranlassung, uns zum **An=** und **Verkauf** von **Staats=Papieren, Pfandbriefen, Aktien** und **aller börsenmäßigen Papiere,** sowie zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter den mäßigsten Bedingungen zu empfehlen.

Durch mehrfache Rückzahlungen von Hypotheken=Lombard=Darlehnen und die zum 1. Oktober c. in Aussicht genommene Einziehung der letzten Rate auf unsere Aktien können wir wieder **Darlehne** auf **Hypothekenforderungen** und **ausländische Effekten** in größerem Maaßstabe gewähren.

Posen, den 27. August 1868.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die in den Magazinen zu **Rogasen** und **Samter** noch lagernden fiskalischen Bestände an **Sied=** und **Krystallsalz** zu dem ermäßigten Preise von 2 Thlr. 25 Sgr. für den Sack von $126^{8}/_{30}$ Pfd. verkauft werden.

Königliches Haupt=Steueramt.



Am 1. k. M. tritt für den Schlesisch=Sächsischen und Schlesisch=Thüringischen Verband=Güter=Verkehr in Stelle des Tarifs und Reglements vom 1. Oktober 1866 ein neuer Tarif nebst Reglement in Kraft, nach welchem auch die diesseitigen Stationen Königshütte, Schwientochlowitz, Zabrze, Gogolin und Ohlau in den Verband mit Dresden und Leipzig und die diesseitigen Stationen Oswiencim, Myslowitz, Kattowitz, Gleiwitz, Kosel, Gogolin, Oppeln und Brieg auch in den Verband mit den Thüringischen Stationen Gera, Zeitz, Weißenfels, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha, Arnstadt und Eisenach, sowie mit den Stationen, Köthen, Halle, Eisleben, Sangerhausen, Roßla, Nordhausen, Leinefelde und Arenshausen getreten sind.

Druckexemplare des neuen Tarifs und Reglements sind zum Preise von 5 Sgr. bei den Stationskassen der Verbandstationen und in Breslau käuflich zu haben.

Breslau, den 29. August 1868.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

Am **Freitag den 4. d. M.** soll im Fort **Winiary** eine Partie Stroh von ca. 60 Centnern, in Bunden à 20 Pfund, welches zur Verpackung von Waffenzusendungen benutzt gewesen, aber gut erhalten ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Posen, den 1. September 1868.

Artillerie=Depot.

Handels=Register.

In unser Firmen=Register ist unter Nr. 1052. die Firma **C. Ehlert** zu Posen und als deren Inhaber der Schneidermeister und Kaufmann **Carl Ehlert** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 25. August 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Handels=Register.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 211. eingetragene Firma **Robert Keiler** zu Schwersenz ist erloschen.

Posen, den 27. August 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Ein Mühlengrundstück,

bestehend aus circa 300 Morgen Areal, mit einer dreigängigen, neu erbauten Wassermühle neuester Konstruktion, einer Bockwindmühle und einer Oelmühle, guten und ausreichenden Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bedeutendem Rohrschnitt und Fischerei, vollständigem todten und lebendigen Inventarium, eine Achtel=Meile von einer Stadt mit Bahnhof entfernt, soll aus freier Hand verkauft werden. Verkaufspreis 25 000 Thlr. mit 6000 Thlr. Anzahlung. Landschaft 3400 Thlr. — Nähere Auskunft ertheilt der Restaurateur ***Zuchlsdorff*** in **Trzemeszno.**

Meine Bauerngüter **Zegrze Nr. 12., 13.** und **5.,** bestehend aus 118 Mrg. gutem Boden, bin ich Willens, **sofort** aus freier Hand, nebst sämmtlichem todten und lebenden Inventarium, zu verk. ***Johann Plotkowiak.***

Nähere Auskunft ertheilt Herr Destillateur ***Johann Busse,*** alten Markt Nr. 10.

Bekanntmachung.

Meinen auf hiesiger Rajewoer Vorstadt an der Chaussee belegenen Gasthof nebst 18 Morgen Acker und Wiese, in der Nähe des hier zu errichtenden Centralbahnhofes, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Als Kaufpreis für den Gasthof ohne Land wird 3000 Thlr., mit Land 5000 Thlr. gefordert.

Bentschen=Rajewo, den 28. August 1868.

J. Jähriing.

Grossherzogl. S. Lehranstalt für Landwirthe
an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Winterhalbjahr 1868/69 beginnen
Montag den 26. October 1868.

Auskunft ertheilt

Die Direction.
Dr. **E. Stoeckhardt.**

Die städtische Baugewerk=Schule
zu
Eckernförde (Prov. Schleswig=Holstein)

beginnt am 2. Nov. mit einem bewährten Lehrerpersonal das Wintersemester. 1. Abtheilung: für Zimmerleute, Maurer, Steinhauer 2c. 2. Abtheilung: für Maschinen- und Mühlenbauer Mechaniker, Schlosser, Schmiede 2c. Näheres besagen die Prospekte, die bei Unterzeichnetem gratis zu erhalten sind.

Der Direktor
Wilda.

☞ Zu verkaufen bei 600 Thlr. Anzahlung ein flottes **Cigarren= & Tabaksgeschäft** Näheres unter ***A. K.* Krotoschin** post. rest.

Milchpacht=Gesuch.

Von 1. Oktober c. ab wird eine Milchpacht von 100–200 Quart täglich gesucht. Adressen werden unter der Chiffre ***M. 118.*** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Specialarzt ***Giersdorff,*** Kochstr. Nr. 46. II. **Berlin,** von 8–½12 und von 3–½6 Uhr. Auch briefl.

Privat=Entbindungshaus,

konzessionirt mit Garantie der Diskretion.
Berlin, Gr. Frankfurterstr. 30. **Dr. Vocke.**

Beachtenswerth.

Syphilis und Schleimflüsse der Genitalien werden geheilt durch
Specialarzt ***Dr. Kirchhoffer***
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Geschlechtskranke,

Haut- u. Nervenkranke (Rückenmarksleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände, und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch **Dr. *Cronfeld,*** Berlin, Linienstr. 149.

Meine **Badeanstalt,** Mühlenstraße 21., in welche tägliche warme **Wannen-,** kalte **Brause-** und **römische Bäder** zu haben sind, empfehle ich zur gütigen Beachtung.

T. Bischoff.

Feuer=Versicherungs=Anstalt
der Bayrischen
Hypotheken= u. Wechselbank
in München.

Haupt=Agentur Posen.

Joseph Fränkel,
Comtoir: Schuhmacherstr. 20.

UNION.

Aktien=Gesellschaft für See= und Fluß=Versicherungen
in Stettin.

Haupt=Agentur **Posen.**

Joseph Fränkel,
Comptoir: Schuhmacherstr. 20.

Die Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben=Reinigungs=Anstalt von
W. Spindler in **Berlin**
empfiehlt sich zur besten und billigsten Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten auf den einfachsten wie kostbarsten Stoffen.

Annahmelokal: **Posen** bei

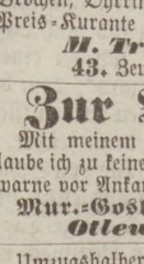
Jsidor Busch,
Sapiehaplatz 2.

70 Pfund neue Federn,

gerissen, mit Daunen, sind auf dem Dominium **Kleszczewo** bei Wengierskie zu verkaufen.

Annonce.

Feine Wäsche, Kleider, Oberhemden 2c. wünscht Jemand zum Waschen anzunehmen. Zu erfragen Büttelstraße Nr. 7., im Laden.



Zinkgiesserei

für Kunst und Architektur.
Kapitäle, Rosetten 2c.
in allen Größen.
Bronce-Gießerei.
Fabrik von **Gaskronen** jeder Art.

Schaefer & Hauschner,
Berlin, Friedrichsstr. 225.
Photogr. Abbildungen zur Ansicht.

Uhren! Uhren!

eigener Fabrikation (St. Imier, Schweiz) mit zweijähriger Garantie. ☞ **Cylinder** mit Talmigold, à 4½ Thlr., feinste Sorte, à 5 Thlr. ☞ **Cylinder** mit Doppel=Deckel, englisch Façon (Savoinett) mit Goldblätter, à 9 Thlr. ☞ **Silber=Cylinder** à 5½ Thaler, mit mit Goldrand à 6½ Thaler, ☞ **feinste Sorte** à 7 Thlr. ☞ **Gold. Ancre** von 20 Thlr., **silb. Ancre** mit 13 Steinen, à 8 Thlr., **feinste Sorte** à 10 Thlr.

Fürs Reguliren wird 1 Thl. berechnet.

☞ **Talmigold=Uhrketten** ☜
unter 10jähriger Garantie, den goldenen ganz ähnlich, von 1 bis 6 Thlr. pr. Stück, desgleichen Brochen, Ohrringe, Ringe, Uhrschlüssel 2c. Preis=Kurante auf Verlangen franko gesandt.

M. Traugott, Uhrenfabrikant.
43. Zeughausmarkt, **Hamburg.**

Zur Beachtung!

Mit meinem Namen versehene Gebinde erlaube ich zu keinem anderweitigen Gebrauch und warne vor Ankauf.

Mur.=Goslin, den 1. September 1868.
Ollewski, Brauereibesitzer.

Umzugshalber ist ein gut erhaltenes **Pianoforte** zu verkaufen **Mühlenstraße Nr. 9.** (nicht 9a.) 2 Treppen.

Unterleibs=Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch **Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe.** Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. Pr.=Ct., sowohl direkt beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau** Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch Hrn. **A. Günther,** zur Löwen=Apotheke, Jerusalemerstraße 16. in **Berlin.**

!La Rosa Cigarre!

von vorzüglicher Qualité, das Mille 20 Thaler, empfiehlt
J. Zapalowski,
Breslauerstraße 35.

Den geehrten Herren Offizieren der ganzen Armee,

Garde wie Linie und Landwehr, die ergebenste Mittheilung, daß ich nach wie vor die betreffenden Equipirungsstücke nach den neuesten Allerhöchsten Verordnungen auf's richtigste, solideste und prompteste anfertige, und die dazu gehörigen Gold- resp. Silberbesätze nur aus der als solidest altbewährten Fabrik der Herren **Hensel & Schumann** beziehe und empfehle ich mich zu den eventuellen Aufträgen auf's Angelegentlichste.

J. Robrecht, Hoflieferant Sr. Maj. des Königs,
Kleidermacher für Militair und Civil, und Lieferant sämmtlicher Militair-Effekten,
Berlin, Jägerstr. Nr. 18.

Engl. Patent-Reinigungs-Krystall.

Nachdem der Konsum des **von uns** bisher bereiteten, so schnell beliebt gewordenen Waschmittels derart zugenommen, daß wir bisweilen nicht im Stande waren, den Anforderungen an prompte Lieferung rechtzeitig zu genügen, haben wir demnächst unsere Fabrikanlage so vergrößert, daß **jeder** Auftrag zur sofortigen Ausführung gelangen wird. Ausführliche Prospekte senden wir umgehend franko ein, und errichten überall Niederlagen, wo solche begehrt werden.

Breslau, Schmiedebrücke 55.
Stoermer & Koehler.

Holzkohlen

werden heute und die folgenden Tage, auf dem letzten Holzplatze **Graben Nr. 12** B., ausgeladen und verkauft.



Grünberger Kur- und Speise-Weintrauben, in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., 12 Pfund inkl. Verpackung 1 Thlr, Versand gegen Franko-Einsendung des Betrages.
***Ludwig Stern,* Grünberg i. Schl.**

Reife Ananasse

empfiehlt
F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Frisch geschossene
Rebhühner
empfing
F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Ein hohes Publikum benachrichtige ich hierdurch ergebenst, daß ich von heute ab die Flasche **Grätzer Bier zu 2 Sgr.** verkaufe.
Posen, den 1. September 1868.
N. Zientkiewicz,
Kränzel-Gasse 35.

Vom 31. August ab wird das Pfund **Obrowoer Butter** für 11 Sgr. verkauft.

Extra frische Tafelbutter billig bei
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Mailänder 10 Francs-Loose,

Ziehung jährlich 4 Mal,
sind zu haben bei
Joseph Fränkel,
Comtoir: Schuhmacherstr. 20.

Ein Laden

vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Katz,** Wilhelmsstraße Nr. 8.

Ein Zimmer, mit oder ohne **Möbel,** zu vermiethen; wo? sagt die Exped. dieser Ztg.

Kanonenpl. 9. 3 Tr. ist ein m. Zimm. sof. z. v.

Breitestraße 12.
ist eine Wohnung von 3 Stuben und Küche im ersten Stock zu vermiethen.

Eine Milchpacht wird gesucht. Kaution kann gestellt werden. **Berlinerstr. Nr. 27.**

Alten Markt 47., im 2. Stock ist eine Stube, Küche, Hinterstube und **Alkoven** zu vermiethen

---

Gr. Ritterstr. u. **St. Martinstraßenecke Nr. 67.** sind 2 Laden zu vermiethen, auch 1 Keller als Aufbewahrungsraum.
E. Illmer.

Eine Wohnung zu vermiethen, 1 Oktob. d. J., 4 Stuben, Küche, Keller, **Markt 75.** im zweiten Stock.

Eine größere Cigarrenfabrik beabsichtigt in größern und mittlern Städten Kommissions-Detailgeschäfte zu errichten. Fachkundige und kautionsfähige Bewerber wollen sich sub ***P. P. 49.*** in der Expedition dieser Zeitung melden.

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen wird ein mit Grund- und Gebäudesteuer-Arbeiten **vollkommen** vertrauter Büreauarbeiter mit guter Handschrift, aber nur eben ein solcher, zum 1. November c. durch den königlichen Kataster-Kontroleur ***Besig*** in **Fraustadt,** Provinz Posen, zu engagiren gesucht.

Meldungen unter Einreichung der erforderlichen Zeugnisse über Qualifikation werden franko erbeten.

Alle HH. Prinzipäle, Verwaltungen 2c.

werden dringendst gebeten im Interesse der Stellesuchenden alle **Vakanzen** und **offenen Stellen,** die in ihren Geschäften u. Instituten **gegen Gehalt** zu besetzen sind, bei uns anzumelden. Kosten werden **keinesfalls** verursacht, auch alle Stellen **ohne Honorare** an geeignete Bewerber nachgewiesen durch die **Redaktion der „Vacanzen-Liste“ in Berlin, Breitestraße 2.**

Für eine Manufaktur- und Eisenhandlung in einer kleinen Provinzialstadt des Großherzogth. Posen wird ein tüchtiger **Verkäufer** gesucht. Näheres bei
D. Scherek Wwe. in **Posen.**

Ein tüchtiger **Rechnungsführer,** der zugleich die Hofwirthschaft mitzuführen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Dersel e hat sich persönlich vorzustellen, muß Deutscher sein und unverheirathet, doch auch der polnischen Sprache mächtig. Wo zu erfahren, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Malergehülfen finden dauernde Beschäftigung bei **J. Mucha,** Maler,
Friedrichsstraße, vis-à-vis der Postuhr.

Für Stellensuchende

aller Geschäftsbranchen und Wissenschaften sind in der Zeitung „**Vakanzen-Liste**“ wöchentlich **mehrere hunderte von offenen Stellen** gemeldet, welche **direkt** u. **umgehend** Jedem mitgetheilt werden, der mit **1 Thlr.** für 5 Listen, **2 Thlr.** für 13 Listen abonnirt. Näheres **unentgeltlich** durch ***A. Retemeyer's*** Central-Zeitungs-Bureau in **Berlin.**

Ein Sekundaner, beider Landessprachen mächtig, kann in meiner Apotheke als Lehrling eintreten ***Gustav Reimann*** in **Posen.**

Die Offizier-Speise-Anstalt

zu **Krotoschin** sucht eine tüchtige erfahrene Köchin, welche die Wirthschaft selbstständig zu leiten versteht.

Freie Station und 60 Thlr. jährlich.

Meldungen unter Adresse des Lieutenants und Adjutanten des Füsilier-Bataillons 47. Infanterie-Regiments Herrn **v. Raumer.** Vom 3. September cr. ab **Giesmannsdorf** bei **Naumburg a. Qu.,** bis dahin **Panthenau** bei **Steudnitz** per **Liegnitz.** — Antritt der Stellung spätestens den 1. Oktober cr.

v. Raumer,
Lieutenant u. Adjutant im 2. Niederschl Inf.-Regt. Nr. 47.

Dominium **Golun** bei **Pudewitz** sucht sofort oder zum 1. Oktober c. eine deutsche erfahrene Wirthin, welche zugleich die herrschaftliche Küche besorgen und sich über ihre Tüchtigkeit und Ehrlichkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann. Meldungen entweder persönlich oder durch Einsendung der Atteste.

Ein **Lehrling,** der polnisch und deutsch spricht, wird gesucht von
Carl Heinr. Ulrici & Co.

Zum 1. Oktober wird in **Zurawia** bei Exin eine deutsche **Wirthin** gesucht, welche in größeren Wirthschaften konditionirt und gute Empfehlungen aufzuweisen hat.

Für das ***Moritz S. Auerbach'***sche **Speditionsgeschäft** wird ein **Lehrling** gesucht, zu melden bei
Selig Auerbach.

Vom 1. Oktober ab suche ich einen **Lehrling,** der polnischen und deutschen Sprache mächtig.
J. Zapalowski,
Breslauerstr. 35.

Ein Hofbeamter wird zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung wird gewünscht. Gehalt 80—100 Thlr.
Dom. **Glupon** bei Kuslin.
Erdmann, Inspektor.

Ein Cand. phil.,

der in den Gymnasialfächern, wie im Englischen und Französischen mit Erfolg unterrichtet, über dessen seitherige Wirksamkeit die anerkennendsten Zeugnisse vorliegen, ist für eine Hauslehrerstelle sogleich oder zum 1. Okt. arrangirt. Adr. ***F. M.*** Bahnhof **Kotomierz,** poste rest.

Verspätet.

Bei meiner Abreise nach **Posen** sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Grätz, im August 1868.
Jenny Schereß, geb. Speyer.

Meine Rückkehr von Salzbrunn zeige hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.
Theodor Hartwig.

Ein kl. schwarzer Hund hat sich eingefunden kl. Gerberstraße 7., 2 Tr. links.

Annoncen jeder Art werden von unterzeichnetem Bevollmächtigten in alle Zeitungen aller Länder zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen mit üblichem Rabatt. Ueber jedes Inserat wird der Beleg geliefert.
H. Engler's Annoncenbureau
in Leipzig.

M. 2. IX. A. 7. J. I.

Familien-Nachrichten.

Am 29. August, Abends 7 Uhr, entschlief hier nach kurzen Leiden, in Folge einer Lungen-Entzündung, unser innig geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuerdirektor, **August von Massenbach,** Ritter des eisernen Kreuzes und anderer hoher Orden, im fast vollendeten 75. Lebensjahre, was wir statt jeder besondern Mittheilung hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Pyrmont, den 30. August 1868.
Louise v. Massenbach, geb **Bon.**
Anna v. Bünting, geb. **v. Massenbach.**
Edmund v. Massenbach, Kreisphysikus.
Ida v. Massenbach.
Hermann v. Bünting,
Ober-Regierungsrath.
Anna v. Massenbach,
geb. **Fleischhammer.**

Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden in seinem 35. Lebensjahre, im Hause seines Schwagers, der königl. Regierungs-Assessor in Posen, **Anton von Wegnern.** Diese Anzeige widmet theilnehmenden Gönnern und Freunden statt besonderer Meldung im Namen seiner Geschwister die tiefgebeugte, aber Gott ergebene Mutter.

Kobbelbude, den 30. August 1868.
Ella von Wegnern geb. **von Soden.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Helene Sachs mit Herrn Wilhelm Loeske in Berlin, Fräul. Catharina, Freiin v. Rottenberg in Reisewitz mit dem Major im schles. Ulanenregiment Nr. 2 v. Cornberg in Ratibor.

Verbindungen. Hr. Hermann Ernstahl mit Frl. Ulrike Steinthal in Berlin, Hr. Paul Kahle mit Frl. Rosa Blume in Berlin, Hr. Carl Vogel in Tübingen mit Frl. Therese Wilzig in Berlin, Hr. Isaak S. Ascher mit Frl. Doris Müller in Naugard, Hr. Wilhem Cobet in Barmen mit Frl. Marianne Schultze in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: dem Dr. med. J. Thaetz in Fürstenwalde, dem Hauptmann à la suite d. ersten Ing.-Insp. Eckert in Potsdam, dem Oberförster Rudolf Hertel in Forsthaus Gramzow, dem Major im 2. Hess. Inf. Reg. Nr 82 Grafen Wilhelm v. Schlieffen in Hanau. – Zwei Söhne: dem Sanitätsrath Dr. Tobold in Berlin. — Eine Tochter: dem Pastor Klopsch in Gramzow bei Jarmen. — Ein Sohn und eine Tochter: dem Major im Generalstabe Strempel in Magdeburg.

Todesfälle. Frau Dorothee v. Arnim-Rottenow, geb. Gräfin v. Wartensleben-Schwirsen in Bad Landeck, Hülfsprediger Willebrand in Hagenow in Mecklenburg, Raths-Schornsteinfegermeister Wilhelm Fricke in Berlin.

Saison-Theater.

Dienstag den 1. September: **Aschenbrödel.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Rod. Benedix.

Mittwoch den 2. September: 1) **Zu treu.** Scherz in 1 Aufzuge von S. Schlesinger. 2) **Gute Nacht.** Schwank in 1 Akt R. Hahn. 3) **1733 Thaler $22\frac{1}{2}$ Sgr.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Jacobson. Musik von Konradi.

Volksgarten.

Heute Dienstag den 1. September
Erstes Konzert
der Norddeutschen Quartett-, Lieder- und Couplet-Sänger, unter der Direktion des Bassisten **H. Strack.** Auftreten der Herren: **Buchmann,** Tenorist, **Brückner,** Tenorist, **Heck,** Baritonist und **Hanke** Charakterdarsteller und Komiker.

Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. Familienbillets zu 2 Personen 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im großen Saal.
Mittwoch zweites Konzert.
Emil Tauber.

Von heute Abend ab wird in meiner Brauerei wie auch bei meinen werthen Abnehmern nicht nur ein gutes, sondern ein ganz vorzügliches **Lagerbier** ausgeschenkt.
G. Hoffmann, Brauereibesitzer.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 1. September 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $85\frac{1}{2}$ Br., do. Rentenbriefe $88\frac{1}{4}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., poln. Banknoten $82\frac{1}{2}$ Gd.

[**Amtlicher Bericht.**] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Septbr. $49\frac{1}{4}$, Septbr.-Oktbr. $49\frac{1}{4}$, Herbst $49\frac{1}{4}$, Oktbr.-Novbr. 48, Nov.-Dez. $47\frac{3}{4}$, Dez.-Jan. 1869 —

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gekündigt 6000 Quart, pr. Septbr. $18\frac{1}{4}$, Oktbr. $17\frac{1}{3}$, Novbr. $16\frac{2}{3}$, Dez. $16\frac{1}{2}$, Januar 1869 —, Febr. 1869 —.

[**Privatbericht.**] **Wetter:** schön. **Roggen:** etwas matter, pr. Septbr. $49\frac{1}{4}$ Br., Sept.-Oktbr. 49 bz., $49\frac{1}{4}$ Gd., Oktbr.-Nov. 48 bz. u. Br., Nov.-Dez. $47\frac{1}{2}$ Gd., 48 Br. Frühjahr $47\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ bz. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd.

Spiritus: schwach behauptet. Gekünd. 6000 Quart. pr. September $18\frac{5}{24}$—$\frac{1}{4}$ bz. u. Br., Oktbr. $17\frac{1}{3}$ bz u.. Br., Novbr. $16\frac{2}{3}$ Br., Dezbr. $16\frac{1}{2}$ Gd., April-Mai $17\frac{5}{24}$ bz. u. Br.

Durchschnitts-Marktpreis im Monat Aug. 1868.

(Auf Grund der Berichte der Markt-Kommission.)

	Thl.	Sgr	Pf		Thl.	Sgr	Pf
Feiner Weizen	2	28	—	Winterraps	2	23	10
Mittel Weizen	2	21	8	Sommerrübsen	2	13	9
Ordinärer Weizen	2	13	—	Sommerraps	2	15	7
Roggen, schwere Sorte	2	5	3	Buchweizen	2	18	—
Roggen, leichtere Sorte	2	—	6	Kartoffeln	—	15	3
Große Gerste	1	28	—	Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	2	15	—
Kleine Gerste	1	24	9	Rother Klee, Ctr. 100 Pfd. Z.G.	—	—	—
Hafer	1	5	6	Weißer Klee, dto.	—	—	—
Koch-Erbsen	2	9	9	Heu, dto.	—	—	—
Futter-Erbsen	2	2	10	Stroh, dto.	—	—	—
Winterrübsen	2	25	4	Rüböl, rohes, dto.	9	1	3

Produkten-Börse.

Berlin, 31. August. **Wind:** SW. **Barometer:** 28 3½. **Thermometer:** früh 13°+. **Witterung:** kühl.

Die Festigkeit in der Stimmung für Roggen übertrug sich zwar von der Sonnabend-Börse auf den heutigen Markt, allein die neuerdings gesteigerten Preise machten die Käufer doch schüchterner und auf diese Weise erlangten die Offerten ein entschiedenes auf den Werth des Artikels sichtlich drückendes Uebergewicht. Heute ist loko das Angebot recht reichlich gewesen Verkäufer mußten nachgiebig sein, und es ist Einiges unverkauft geblieben. Gekündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis $55\frac{1}{4}$ Rt.

Roggenmehl vernachlässigt.

Weizen auf Termine höher, aber wenig belebt. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $68\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer loko fest im Werthe, Termine sind im Wesentlichen unverändert geblieben. Gekündigt 4800 Ctr. Kündigungspreis $32\frac{1}{4}$ Rt.

Rüböl ist heute etwas billiger verkauft worden, schließt aber in eher fester Haltung. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis $9\frac{1}{12}$ Rt.

Spiritus wurde im Beginn des Marktes zu höheren Preisen leidlich rege umgesetzt, schließt aber mit überwiegendem Angebot matt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd 70—83 Rt. nach Qualität, weiß bunt poln. 78 a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., gelb schles. $75\frac{1}{2}$ Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat $67\frac{1}{4}$ a 69 Rt. bz., Sept.-Oktbr. $66\frac{1}{2}$ a 67 bz, Oktbr.-Novbr. 66 Br., Nov.-Dezbr 65 bz., April-Mai $65\frac{1}{2}$ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 55 a $56\frac{1}{2}$ Rt. bz., per diesen Monat $55\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ 55 Rt. bz., August-Sept. —, Septbr.-Oktbr. $55\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{8}$ a $\frac{5}{8}$ bz., Oktbr.-Nov. $54\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{8}$ a $53\frac{3}{4}$ bz., Novbr.-Dez. —, Dez.-Januar —, April-Mai $52\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{7}{8}$ bz, Mai-Juni 53 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 44—54 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. $31\frac{1}{2}$—34 Rt. nach Qualität, $31\frac{3}{4}$ a $32\frac{1}{2}$ Rt. bz., per diesen Monat $32\frac{3}{4}$ a $31\frac{3}{4}$ Rt. bz, Septbr.-Oktbr. 32 a $31\frac{3}{4}$ a 32 bz., Oktbr.-Novbr 32 bz. u. Br., Novbr.-Dez. $31\frac{1}{2}$ bz., April-Mai $32\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 58—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 76—77 Rt.

Rübsen, Winter- 73—76 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd ohne Faß $9\frac{1}{8}$ Rt, per diesen Monat $9\frac{1}{8}$ Rt. bz., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. $9\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{12}$ bz., Oktbr.-Novbr. $9\frac{7}{24}$ a $\frac{5}{24}$ bz., Novbr.-Dzbr. $9\frac{1}{3}$ Rt., Dezbr.-Jan $9\frac{11}{24}$ a $\frac{3}{8}$ a $\frac{5}{12}$ bz., April-Mai $9\frac{17}{24}$ a $\frac{2}{3}$ bz.

Leinöl loko 12 Rt.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß $20\frac{1}{3}$ a $\frac{7}{24}$ Rt. bz., loko mit Faß ab Speicher $20\frac{1}{24}$ bz., per diesen Monat $19\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{8}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Aug.-Sept. do., Septbr.-Oktbr. $18\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., Oktbr.-Novbr. 18 bz. u. Br., $17\frac{11}{12}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $17\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{6}$ bz. u. Br, $\frac{3}{4}$ Gd., Dezbr.-Januar —, April-Mai $18\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Br u. Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{3}$—$5\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{12}$—$4\frac{11}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{4}$—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4—$3\frac{5}{8}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack **schwimmend:** per diesen Monat $4\frac{1}{24}$ Rt. Br., August-Septbr. 4 Br. $4\frac{1}{24}$ Br., Septbr.-Oktbr. $3\frac{23}{24}$ Br., Oktbr.-Novbr. $3\frac{5}{8}$ Br., Novbr.-Dezbr $3\frac{3}{4}$ Br.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko $7\frac{1}{4}$ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. $6\frac{7}{8}$ bz., Oktbr.-Novbr. 7 Br., Novbr.-Dezbr. $7\frac{1}{8}$ Br. (B. H. Z.)

Stettin, 31. August. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter. regnig. Temperatur: +12°R. Barometer: 28". Wind: SW.

Weizen, besonders pr. August höher bezahlt, p 2125 Pfd gelber inländ. 75—79 Rt., feiner 80 Rt., weißer 80—$83\frac{1}{2}$ Rt., bunter 73—78 Rt., pr. August $82\frac{1}{2}$, $84\frac{3}{4}$, 85 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. $74\frac{1}{2}$, 75 bz. u. Br., Frühjahr 71, $71\frac{1}{2}$ bz. u. Gd.

Roggen fest und höher, p. 2000 Pfd. loko 54—$55\frac{1}{2}$ Rt. nach Qual., pr. August $54\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 55 Rt. bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 54—55 bz. u. Br., Oktbr.-Nov. 53 Gd., Nov.-Dezbr. 52 Gd., Frühjahr $51\frac{1}{2}$ Gd.

Gerste wenig verändert, p. 1750 Pfd. loko Oderbrucher $50\frac{1}{2}$—$51\frac{1}{2}$ Rt., feine 52 Rt., ungarische 45—47 Rt., mittlere 48—49 Rt., feine 50—51 Rt.

Hafer fest und höher, loko p. 1300 Pfd. $33\frac{1}{2}$—34 Rt., 47/50pfd. pr. Septbr.-Oktbr. $33\frac{1}{2}$ Br., Frühjahr $34\frac{1}{4}$ Br., 34 Gd.

Erbsen loko Futter- p. 2250 Pfd. 62 Rt. bz.

Rapskuchen loko 2 Rt. 10—11 Sgr. bz.

Rüböl behauptet, loko $9\frac{1}{8}$ Rt. Br., pr. Septbr.-Oktbr. $9\frac{1}{12}$ bz. u. Br., April-Mai $9\frac{1}{2}$ bz, Br. u. Gd.

Spiritus schwach behauptet, loko ohne Faß $19\frac{2}{3}$ Rt. bz., pr. August-Septbr. $18\frac{11}{12}$ Br. u. Gd., Sept.-Oktbr. $18\frac{1}{3}$ bz. u. Gd., Oktbr.-Nov. $17\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr $17\frac{17}{24}$ bz. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: **Weizen** 84 Rt., **Roggen** $54\frac{3}{4}$ Rt., **Rüböl** $9\frac{1}{12}$ Rt., **Spiritus** $18\frac{11}{12}$ Rt.

Hering, schott. crown und Fullbrand $12\frac{2}{3}$ Rt. tr. bz., ungestempelter Full 12 Rt. tr. bz., Crownbrand Ihlen 10 Rt. tr. gef., ungestempelter Ihlen 9 Rt. tr. bz.

Petroleum, von Amerika per Telegramm höher gemeldet, von Newyork $31\frac{1}{2}$ c., von Philadelphia 32 c. Hier fester, loko $6\frac{11}{12}$—$\frac{23}{24}$ Rt. bz., pr. Septbr. $6\frac{5}{6}$ bz., Septbr.-Oktbr. $6\frac{11}{12}$ Br., Oktbr.-Nov. 7 Br., Nov.-Dez. 7 bz.

Schweineschmalz, ungarisches $7\frac{1}{4}$ Sgr. tr. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 31. August. [**Amtlicher Produkten-Börsenbericht.**] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 7000 Ctr., pr. August $51\frac{3}{8}$ bz., August-Sept. $51\frac{1}{2}$ Br., Septbr.-Oktbr. $51\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 50—$\frac{3}{4}$ bz., Novbr.-Dezbr. $50\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., April-Mai $50\frac{1}{2}$—50 bz. u. Gd.

Weizen pr. August $66\frac{1}{2}$ Br.

Gerste pr. August $53\frac{1}{2}$ Br.

Hafer pr. August $48\frac{1}{2}$ Gd., April-Mai $50\frac{1}{4}$ Gd. u. Br.

Raps pr. August 83 Br.

Rüböl wenig verändert, loko $9\frac{1}{6}$ Br., pr. August u. August-Septbr. $9\frac{1}{12}$ Br., Sept.-Oktbr. 9—$9\frac{1}{24}$ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. $9\frac{1}{6}$ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. u. Dezbr.-Jan. $9\frac{1}{4}$ Br., Jan.-Febr. $9\frac{1}{4}$ bz, April-Mai 9—$\frac{1}{2}$ bz. u. Gd.

Spiritus fest, gek. 140,000 Quart loko $19\frac{1}{8}$ Br., **$19\frac{1}{3}$ Gd.,** pr. August $19\frac{5}{12}$—$\frac{1}{6}$—$\frac{1}{12}$—$\frac{5}{12}$ bz u. Br., $\frac{1}{3}$ Gd., August-Sept. 19 bz., Septbr-Oktbr. $18\frac{1}{12}$ bz. u. Br., Oktbr.-Nov. $17\frac{1}{2}$—$\frac{5}{12}$ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. $17\frac{1}{4}$ bz, April-Mai $17\frac{1}{2}$ Br.

Zink ruhig, aber fest. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 31. August 1868.

	feine	mittle	ord. Waare	
Weizen, weißer	86—92	84	78—82 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	83—84	80	76—78	
Roggen, schlesischer	70—71	68	64—66	
do. fremder	—	—	—	
Gerste	58—60	57	54—56	
Hafer	36—37	35	34	
Erbsen	62—66	60	56—58	
Raps	178	170	160	
Rübsen Winterfrucht	166	162	158	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 31. August. **Weizen** 64—69, **Roggen** 51—$56\frac{1}{2}$ Rt., **Gerste** 48—57 Rt., **Hafer** 29—31 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare leicht verkäuflich, Termine steigend, Stimmung fest. Loko ohne Faß $20\frac{5}{8}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. bz. u. Gd., September $20\frac{1}{6}$ Rt., Sept.-Oktober $19\frac{1}{4}$ Rt., Oktbr.-Novbr. $18\frac{1}{2}$ Rt., Nov.—Dez. $18\frac{1}{3}$ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde a $1\frac{1}{3}$ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus steigend. Loko $19\frac{5}{12}$ Rt., pr. Septbr. $19\frac{5}{12}$ Rt., pr. Okt. $18\frac{1}{2}$ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 31. August. **Wind:** SW. **Witterung:** bewölkt, Morgens 8° Wärme. **Mittags** 15° Wärme.

Weizen, 130—132pfd. holl. (85 Pfd. 4 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollge-

wicht) 68—70 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 133—135pfd. holl. (87 Pfd. 3 Lth. bis 88 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 61—74 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht.

Roggen, 51 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.
Gerste, kleine 42—44 Thlr. pr. 1875 Pfd.
Erbsen ohne Handel.
Spiritus ohne Handel.] (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Nürnberg, 29. August. Vom Markte ist seit vorgestern nichts Neues zu melden. Wie die ganze Woche überhaupt gedrückte Stimmung und ansehnlicher Preisabschlag kennzeichnete, so war auch heute der Geschäftsgang ein schleppender. Die schlechten Qualitäten des Donnerstags-Marktes sind großentheils noch vorhanden und finden selbst zu sehr reducirten Preisen keine Liebhaber. Die Marktzufuhr ist seit gestern ziemlich beschränkt; man schätzt den Verkehr der Woche auf 4—500 Ballen. 12 Uhr: Wenn auch die Umsätze in neuer Waare sehr vereinzelt blieben, so machte sich später eine Nachfrage in 1867er geltend, von dem 80—100 Ballen zu den Preisen von 22—25 Fl begeben wurden. Vor 2—3 Wochen wurden 30—40 Fl für dieselben gefordert. Von sehr unbedeutenden Käufen in neuer Waare sind für brandige Markthopfen 40—45 Fl., für bessere 50—52 Fl. zu bemerken. Einige Ballen guter Hallertauer von 60 und 65 Fl. Ausstich Hallertauer, wenig am Platze, werden auf 70—72 Fl. gehalten, Stimmung blieb gedrückt.

Prag, 28. August. Die Berichte über die Hopfenernte sind nicht die günstigsten, doch lauten dieselben noch divergirend, um eine ganz genaues Urtheil heute zu fällen. Das Geschäft ist nicht belebt und notirt man Saazer Stadtgut 120—125 Fl., Bezirks- 110—115 Fl.

Alost, 29. August. Man verkaufte am heutigen Hopfenmarkte diesjährigen Hopfen in Preisen von 75—90 Fr. pr. 50 Kil. 1867er wurde mit 66—62 Fr. bezahlt.

Wolle.

Berlin, 28. August. Unser Geschäft hat auch in den letztvergangenen zwei Wochen keine Besserung erfahren. Dasselbe blieb sehr ruhig und beläuft sich der ganze Umsatz auf ca. 1300 Ctr. Inländische Fabrikanten kauften ca. 600 Ctr. gute Mittelwollen bis zu Anfang der 60er Thlr. und ca. 200 Ctr. gute preußische und pommersche Locken von 50—52 Thlr. Ein sächsischer Kämmer suchte sich ca. 500 Ctr Pommern zu ca. 57—60 Thlr. aus und die hiesige Kammgarn-Spinnerei wählte ca. 200 Ctr. Preußen und Pommern hoch in den 50er Thlrn. (B. H. Z.)

Breslau, 28. August. Wir haben endlich über eine kleine Zunahme der Nachfrage zu berichten, und wenn solche auch nicht bedeutende Umsätze zur Folge hatte, war dieselbe doch ziemlich vielseitig und suchte in den verschiedensten Gattungen ihre Befriedigung. Es gelangten im Ganzen ca. 550 Ctr. zum Verkauf und bestand dies Quantum überwiegend aus polnischen Tuchwollen in den Fünfzigern und Sechszigern. Odessaer Kunstwäschen in den Siebenzigern, aus alten preußischen Einschuren zu ca. 56 Thlr. und ungarischen Ein- und Zweischuren von 44—48 Thlrn., deren Abnehmer Fabrikanten aus Goldberg und Finsterwalde, so wie rheinische Kommissionäre waren. Außerdem ist für Frankreich ein Pöstchen hochfeiner schlesischer Wolle zu ca. 106 Thlr. bezogen worden.

Die Preise waren durchgehends sehr gedrückt und bei fast allen Gattungen niedriger, als im Markte. Neue Zufuhr ca. 800 Ctr. meist russischen Ursprungs. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 31. August, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. **Weizen** höher, loko 7½ a 8, pr. Novbr. 6, 7½, März 6, 8. **Roggen** höher, loko 6 a 6 10, pr. Novbr. 5, 8, März 5, 6½. **Rüböl** unverändert, loko 10 7/10, pr. Oktbr. 10 8/10, Mai 10 8/10. **Leinöl** loko 11 8/10. **Spiritus** loko 23½.

Hamburg, 31. August, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** und **Roggen** fest, auf Termine lebhaft. **Weizen** pr. Herbst 5400 Pfd. netto 125 Bankothaler Br., 124 Gd., Oktbr.-Novbr. 122 Br., 121 Gd. **Roggen** pr. Herbst 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gd., Oktbr.-Novbr. 91 Br., 90 Gd. **Hafer** stille. **Rüböl** stille, loko 20⅛, pr. Oktober 20⅜, Mai 21. **Spiritus** fest. **Kaffee** sehr ruhig. **Zink** unverändert.

London, 31. August. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 12,069, **Gerste** 16,272, **Hafer** 76,615 Quarters.

Englischer **Weizen** bester Qualität etwas höher, in fremdem nur Detail-Geschäft. **Gerste** stetig **Hafer** fester. **Mehl** matt. — Schönes Wetter.

London, 31. August, Nachmittags. **Viehmarkt.** Von Rindern waren 5940, von **Schafen** 35,320 Stück am Markte. Das Geschäft in Rindern war sehr schleppend; alle Qualitäten waren schlecht zu verkaufen, engl. Zufuhren groß, fremde sehr bedeutend. Der **Hammel-Handel** war bei großem Mangel an Absatz ebenfalls sehr schleppend, englische Zufuhr groß Preise für Rindvieh 4 Sh. a 4 Sh. 8 D., für Schweine 3 a 4 Sh

Liverpool (via Haag), 31. August, Mittags. (Von Springmann & Co.) **Baumwolle**: mindestens 12,000 Ballen Umsatz.

Middl. Orleans 11⅜, middl. amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8⅛ midddling fair Dhollerah 7⅝, good middl. Dollerah 7¼, fair Bengal 7, new fair Domra 8⅛, good fair Domra 8⅜, Pernam 11, Smyrna 8¾, Egyptische 12.

Liverpool, 31. August. (Schlußbericht.) **Baumwolle**: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Stetig, Preise gegen letzten Sonnabend unverändert

Paris, 31. August, Nachmittags. **Rüböl** pr. August 83, 00, Sept.-Dezbr. 82, 25 **Mehl** pr. August 78, 50, Septbr.-Dezbr. 63, 50. **Spiritus** pr. August 73, 00, fest. — Wetter unbeständig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
31. Aug.	Nachm. 2	27" 11''' 44	+15°2	W 3	trübe. Cu-st., Ni.
31 "	Abnds. 10	27" 11''' 31	+11°1	SW 2	bedeckt, regenh.¹)
1. Sept.	Morg. 6	28" 0''' 09	+10°7	WSW 3	heiter. St., Cu.

¹) Regenmenge: 2,4 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. August 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 8 Zoll.
" " 1. Septbr. " " " — " 8 "

Uebersicht

der in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
4 U. — M. früh Pers.-Post von Wongrowitz.	7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka
4 - 30 - - - - Trzemeszno.	7 - — - - Pers.-Post - Schwerin a.W
4 - 35 - - - - Wreschen.	7 - 15 - - - - Unruhstadt.
7 - 40 - - - - Krotoschin.	7 - 30 - - - - Pleschen.
8 - 15 - - - - Obornik.	7 - 40 - - - - Wongrowitz.
8 - 25 - - - - Pleschen.	8 - 30 - - - - Gnesen.
8 - 50 - Vorm. - Schwerin a.W.	8 - 30 - - - - Kurnik.
10 - 15 - - - - Züllichau.	12 - 15 - Mitt. - - Strzalkowo.
2 - 40 - Nchm. - - Strzalkowo.	1 - — - - - - Gnesen.
3 - — - - - - Gnesen.	6 - — - Abends - - Obornik.
6 - 40 - Abends - - Gnesen.	7 - — - - - Schwerin a. W.
6 - 55 - - - - Kurnik.	7 - 15 - - - - Krotoschin.
7 - — - - Botenpost - Dombrowka.	7 - 30 - - - - Züllichau.
7 - 10 - - Pers.-Post - Wongrowitz.	9 - — - - - - Pleschen.
7 - 20 - - - - Unruhstadt.	10 - 40 - - - - Wongrowitz.
8 - 15 - - - - Pleschen.	11 - — - - - - Trzemeszno.
9 - 35 - - - - Schwerin a.W.	11 - — - - - - Wreschen.

Telegramme.

Florenz, 31. August. In der Deputirtenkammer wurde ein königl. Dekret verlesen, welches die Auflösung der Kammer ausspricht.

Lübeck, 31. August. Prinz Napoleon ist eingetroffen, er besuchte Travemünde.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 31. August 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾ bz
Staats-Anl. v. 1859	5	103⅜ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95⅝ bz
do. 1857	4½	95⅝ bz
do. 1859	4½	95⅝ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 1864	4½	95⅝ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	95⅝ bz [bz
do. 1850,52 conv.	4	88⅝ bz 52r 88⅝
do. 1853	4	88⅝ bz
do. 1862	4	88⅝ bz
Staatsschuldscheine	3½	83⅜ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	119¾ B
Kurh. 40Thlr.-Obl.	—	55 B
Kur-u.Neum.Schld	3½	— —
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	102⅝ bz
do. do.	4½	96⅛ bz
do. do.	3½	77¼ B
Berl. Börs.-Obl.	5	101 G
Pfandbriefe		
Kur- u. Neum.	3½	77¾ bz
do. do.	4	85⅝ bz
Ostpreußische	3½	78⅛ G
do.	4	85⅛ G
do.	4½	91⅛ bz
Pommersche	3½	75¼ bz G
do.	4	84⅛ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85¼ G
Sächsische	4	83⅜ B
Schlesische	3½	82⅜ bz
do. Lit. A.	4	91¼ B
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76 G
do.	4	83⅛ bz, 4½%91 [bz
do. neue	4	— —
do.	4½	91 bz
Rentenbriefe		
Kur- u. Neum.	4	90½ bz
Pommersche	4	90⅜ bz
Posensche	4	88⅜ B
Preußische	4	88⅜ bz
Rhein.-Westf.	4	90⅞ B
Sächsische	4	90¾ B
Schlesische	4	90¾ B
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	89 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	51½ B
do. National-Anl.	5	55⅝ bz
do. 250fl. Pr. Obl.	4	69⅜ B
do. 100 fl. Kred. L.	—	80¾ G
do. 5pCt.L. (1860)	5	74¾ bz Sept. 74⅝
do. Pr.-Sch. v. 64	—	57½ bz B [bz
do. Silb.Anl. v. 64	5	61⅜ G
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B
Ital. Anleihe	5	52⅝-⅜-½bz Sept.
Rumän. Anleihe	8	80¼B [52⅝-¼bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	70 bz
do. 6. do.	5	79¼ B
Russ.-engl. Anl.	5	89¼ bz
N. russ.-engl. Anl.	3	55 bz B
do. v. J. 1862	5	88¼ bz
do. 1864 engl. St.	5	92½ bz G
do. 1864 holl. St.	5	89 G
Präm.-Anl. v. 1864	5	114½ bz
do. neue Em. v. 1866	5	113⅝ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	92 G
" holl. "	5	88½ G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	83 bz
do. Nikolai-Oblig.	4	67⅜ G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67½ Bkl 66⅞bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	91½ B
do. Pfdbr. in S.R.	4	65½ bz G
do. Part.-O. 500fl.	4	97½ G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56⅝ bz
Amerik. Anleihe	6	76⅛ bz Sept.
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94⅞ B [75⅞bz
Neue bad. 35fl. Loose	—	Verloosung
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100½ bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	102⅞ B
do. 4½% St.A. v. 59	4½	96⅛ G
Braunschw. Anl.	5	101 G
Dessauer Präm.-A.	3½	95⅞ B
Lübecker do.	3½	47⅝ B
Sächsische Anl.	5	106¼ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	89¼ B
Berl. Kass.-Verein	4	159½ B
Berl. Handels.-Ges.	4	119⅝ G
Braunschw. Bank	4	106⅝ bz
Bremer Bank	4	111¼ B
Coburg. Kredit-Bk.	4	73⅜ G
Danziger Priv.-Bk.	4	108¼ G
Darmstädter Kred.	4	96½ bz G
do. Zettel-Bank.	4	96 G
Dessauer Kredit-Bk.	0	2½ B
Disk.-Kommand.	4	118 bz G
Genfer Kredit-Bk.	4	21½ bz G
Geraer Bank	4	95 G
Gwrbk. H. Schuster	4	101 B
Gothaer Priv.-Bk.	4	90 G
Hannoversche Bank	4	81¼ G
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	105¾ bz
Luxemburger Bank.	4	98⅛ bz
Magdeb. Privatb.	4	94 B
Meininger Kreditb.	4	99⅜ B
Moldau Land.-Bk.	4	20½B vll 62½ G
Norddeutsche Bank	4	123¾ G
Oestr. Kreditbank	5	94⅝ bz Sept. 94½
Pomm. Ritterbank	4	87 G [-¾-⅜ bz
Posener Prov.-Bk.	4½	100½ etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	155 B
Rostocker Bank	4	114 B
Sächsische Bank	4	114¾ bz
Schles. Bankverein	4	116½ G
Thüringer Bank	4	73½ etw bz
Vereinsbank Hamb.	4	111½ etw bz
Weimar. Bank	4	90 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107¾ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½ G
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	91 B
Aachen-Mastricht	4½	76 bz G
do. II. Em.	5	81¾ bz
do. III. Em.	5	81½ B
Bergisch-Märkische	4½	97 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	93¾ G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	78 bz
do. Lit. B.	3½	77¾ G
do. IV. Ser.	4½	92½ B
do. V. Ser.	4½	90¾ B
do. VI. Ser.	4½	88 B
do. Düssel.-Elberf.	4	84 G
do. II. Em.	4½	90½ G
do. (Dortm.-Soest)	4	83¾ G
do. II. Ser.	4½	90¾ etw bz
do. (Nordbahn)	5	99⅝ bz G
Berlin-Anhalt	4	91¼ G
do.	4½	96¾ G
do. Lit. B.	4½	95 bz
Berlin-Görlitzer	5	100¾ bz
Berlin-Hamburg	4	91 G
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	88¼ B
do. Lit. C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83⅜ G
do. III. Em.	4	83¼ G
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	94¾ bz
do. VI. Ser. do.	4	83 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	97½ bz
do. II Em.	5	102 – bz G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	83¾ B
do.	4½	93½ bz
do. IV. Em.	4	82⅞-83 bz
do. V. Em.	4	82¾ B
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	83 B
do. III. Em.	4½	89½ bz
do. IV. Em.	4½	88⅝ bz
Galiz. Carl-Ludwb.	5	— —
Lemberg-Czernowitz	5	68 B n. 72½bz
Magdeb.-Halberst.	4½	96⅛ G
do. do. 1865	4½	95 bz G
do. Wittenb.	3	69 B
do. Wittenb.	4½	94½ G
Niederschles.-Märk.	4	87¼ G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	84 G
do. c. I. u. II. Ser.	4	87½ B
do. conv. III. Ser.	4	83¾ B
do. IV. Ser.	4½	94½ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 G
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	78 G
do. Lit. C.	4	84¾ G
do. Lit. D	4	84¾ G
do. Lit. E.	3½	77¼ G
do. Lit. F.	4½	92¾ B
do. Lit. G.	4½	91 bz
Oestr.-Französ. St.	3	266½ bz n.262½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	217½-218 bz [G
do. Lomb. Bons	6	96¾ bz
do. do. fällig 1875	6	94 B
do. do. fällig 1876	6	93 B
do. do. fäll. 1877/8	6	92 B
Ostpreuß. Südbahn	5	93½ B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	84¾ B
do. v. Staat garant.	3½	80 B
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90¾ G
do. 1862 u. 1864	4½	91 G 65r —
do. v. Staat garant.	4½	98¼ G
Rhein-Nahe v. S. g	4½	93 bz B
do. II. Em.	4½	93 bz B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81 bz
do. III. Ser.	4½	89½ G
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	78¾ G
do. Kozl.-Wor. do.	5	80½ bz G
do. Kursk-Kiew do.	5	79⅞ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	87½ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	82 B
do. Schuja-Iwan.	5	78 bz G
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	76½ B kl 78 B
Schleswig	4½	90½ bz G
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	91½ G
do. III. Em.	4½	91½ G
Thüringer I. Ser.	4	87½ G
do. II. Ser.	4½	95¾ G
do. III. Ser.	4	87½ B
do. IV. Ser.	4½	95½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	32 bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	84¼ G
Altona-Kieler	4	114 etw bz G
Amsterdm-Rotterd.	4	101 etw bz
Bergisch-Märkische	4	133½ bz
Berlin-Anhalt	4	198½ bz
Berlin-Görlitz	4	72½ bz B
do. Stammprior.	5	94 etw bz G
Berlin-Hamburg	4	169 bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	191 bz
Berlin-Stettin	4	132⅛ B
Böhm. Westbahn	5	68 B
Bresl.-Schw.-Frb.	4	117 bz
Brieg-Neiße	4	95⅞ bz
Cöln-Minden	4	126 bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	114¼-15-14½ bz
do. Stammprior.	4½	111-111½ bz
do. do.	5	111-111½ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	92¼ bz ult.—
Löbau-Zittau	4	50⅜ etw bz B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	158¾ B
Märkisch-Posen	4	67¼ bz
do. Prior.-St.	5	87¾ G
Magdeb.-Halberst.	4	161 etw bz B
do. Stamm-Pr. B.	3½	72⅜ bz
Magdeb.-Leipzig	4	220 B n. —
do. do. Lit. B.	4	93¼ bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	135½ bz
Mecklenburger	4	76-77 bz G
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	88½ G
Niederschl. Zweigb.	4	79¼ bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	78 etw bz B
do. St.-Pr.	5	93 B
Oberhess. v. St. gar.	3½	— — [46¾bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	184-182 bz [47-
do. Lit. B.	3½	166 B [147-46⅞-
Oest.-Frnz.-Staats.	5	147¼-147 bzSep.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	111½-¾-¼ bz Spt.
Oppeln-Tarnowitz	5	80¾etbzB[111¼-½
Ostpr. Südbahn	4	37¼B [-⅛-¼-11bz
do. St.-Prior.	5	74 G
Rechte Oder-Uferb.	5	81⅛ bz
do. do. St.-Pr.	5	92 bz G
Rheinische	4	117 bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	82½ B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28¾ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	83⅜ bz
Stargard-Posen	4½	93 bz G
Thüringer	4	139 bz
do. 40%	5	123¼ B
do. B. gar.	4	82 B
Warschau-Terespol	5	77 G
do. Wiener	5	59⅛ bz
do. Bromb.	4	55 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅞ bz
Gold-Kronen	—	9. 10¾ G
Louisd'or	—	111⅞ G
Sovereigns	—	6. 24½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅞ bz
Imp. p. Zpfd.	—	466⅛ bz
Dollars	—	1. 12⅛ etw bz
Silber pr. Zpfd.	—	29 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	89½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83 bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	160 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	145 etw bz
Hörder Hütten-Ver.	—	110 G
Minerva	—	37 G
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	70 G

Wechsel-Kurse vom 31. August.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	2½	143 bz
do. 2M.	2½	142⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	150⅞ bz
do. 2M.	2½	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3M.	2	6 24½ bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	81 1/12 G
Wien 150 fl. 8T.	4	89⅜ bz
do. do. 2M.	4	88⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅝ G
do. do. 2M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100R. 3W.	6½	92⅝ bz
do. do. 3M.	6½	91¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	2½	111⅛ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	82¾ bz

Auf spekulativem Gebiet traten heut besonders wieder Lombarden hervor, welche lebhaft und zu höherem Preise als vorgestern gehandelt wurden, in Franzosen und Kredit war das Geschäft nicht so belebt, auch die Kursvariationen nicht bedeutend. Eisenbahnen waren matter; viel und steigend wegen der August Mehr-Einnahme wurden wieder Kosel-Oderberger gehandelt und aus uns unbekannten Gründen Mecklenburger von der Spekulation sehr getrieben. Dagegen waren, wegen der Ausschreibung der Generalversammlung zum Zweck der neuen Projekte, Oberschlesische matter; auch Köln-Mindener und Bergisch-Märkische. Preußische Prioritäten waren still, Russische gefragt und fest ohne größere Umsätze. Preußische und Deutsche Fonds fest bei mäßigem Geschäft. Oestreichische waren fast durchweg niedriger, Russische sehr fest und fast sämmtlich höher. Amerikaner unverändert, Türken wurden besser bezahlt. — Aquarium 102 etwas bez.

Breslau, 31. August. Die Stimmung war heute im Allgemeinen günstig und zeigte sich namentlich für italienische Rente und östreichische Kreditaktien vermehrte Kauflust, in Folge deren beide Devisen etwas besser bezahlt worden sind.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 74½ G. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 37¼ bz. u. B. Schles. Bank 117 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 94¼ bz, Ende 94¾ G. Oberschlesische Prioritäten 77¾ B. do. do. 85 G. do. Lit. F. 92⅝ B. do. Lit. G. 90¾ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 92⅜ B. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 117 B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 185—84½ bz. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 81 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 81⅜ bz. Kosel-Oderberg 114½-14 bz u. G. Amerikaner 76 bz. Italienische Anleihe 52⅝ bz. u. G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 31. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Günstig. Nach Schluß der Börse Kreditaktien flau, 219¼.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119⅝ Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 103⅞. 5% östr. Anleihe von 1859 63⅛ Oestr. National-Anlehen 53⅝. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 52¼ 4½% Metalliques 44⅞ Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75⅜ Oestreich. Bankantheile 754 Oestr. Kreditaktien 219½ Darmstädter Bankaktien 243 Alsenzbahn 84⅝. Oberhessische 73⅛. Lombarden 195. Rheinische Eisenbahn —. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien —. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 256½. Oestr. Elisabethbahn 140. Böhm. Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 158⅞. Hessische Ludwigsbahn 135⅝. Darmst. Zettelbank —. Kurhessische Loose 55⅛. Bayerische Prämienanl. 102¾. Neue Badische Prämienanl. 100⅜. Badische Loose —. 1854er Loose 66⅝ 1860er Loose 74½ 1864er Loose 100¾. Russ. Bodenkredit —. Türken 38¼.

Frankfurt a. M., 31. August, Abends **Effekten-Societät.** Amerikaner 75 7/16, Kreditaktien 219½, 1860er Loose 74⅝, Lombarden 193¾, Staatsbahn 256½. Matter, beschränktes Geschäft.

Hamburg, 31. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest, aber unbelebt. Valuten sehr begehrt.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 88½. Nationalanleihe 55. Oestreichische Kreditaktien 93¾ Oestreich. 1860er Loose 74¼ Staatsbahn 543 Lombarden 410 lebhaft Italienische Rente 51¾. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 125. Rheinische Bahn 116. Nordbahn —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe 78¾ 1864er russ. Prämienanleihe 108½ 1866er russ. Prämienanleihe 107¾. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 69⅛. Disconto 2%.

Karlsruhe, 31. August, Nachmitt. Bei der heutigen Ziehung der 35 Fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 225. 257. 381. 433. 629. 696. 720. 895. 1144. 1689. 1928. 1948. 2173. 2317. 2641. 3065. 3299. 3468. 3613. 3746. 3765. 3871. 3915. 3921. 4027. 4058. 4110. 4194. 4307. 4443. 4484. 4533. 4724. 4835. 5061. 5415. 5487. 5530. 5707. 5807. 5886. 5967. 6029. 6232. 6344. 6390. 6800. 6820. 7030. 7319.

Wien, 31. August. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Unbelebt.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 59, 00 5% Metalliques 58, 10 1854er Loose 77, 75. Bankaktien 726, 00. Nordbahn 185, 50. National-Anlehen 62, 15. Kreditaktien 211, 60. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 246, 60. Galizier 207, 50. Czernowitzer 188, 75. London 114, 45. Hamburg 83, 85. Paris 45, 30. Frankfurt 95, 15 Amsterdam 95, 45. Böhm. Westbahn 151, 50. Kreditloose 136, 00. 1860er Loose 84, 00. Lombard. Eisenbahn 185, 60. 1864er Loose 96, 20. Silber-Anleihe 69, 00. Anglo-Austrian-Bank 164 50. Napoleonsd'or 9, 12½ Dukaten 5, 42. Silberkupons 112, 50.

Wien, 31. August, Abends. [Abendbörse.] Geschäftslos. Kreditaktien 211, 60, Staatsbahn 246, 50, 1860er Loose 84, 00, 1864er Loose 95, 00, Galizier 207, 50, Lombarden 186, 20, Napoleonsd'or 9, 12½.

London, 31. August, Nachmittags 4 Uhr

Konsols 93⅞. 1% Spanier 34⅜. Ital. 5% Rente 52 1/16 Lombarden 16⅜ Mexikaner 15. 5% Russen de 1822 91 5% Russen de 1862 88¾. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe de 1865 39. 8% rumänische Anleihe 79¾. 6% Verein St pr 1882 71 15/16.

Paris, 31. August, Mittags 12 Uhr 4[illegible] Minuten. 3% Rente 70, 92½, Italienische Rente 52, 80, Lombarden 417, 50, Staatsbahn 542, 50, Amerikaner 81½. Fest.

Paris, 31. August, Nachmittags 3 Uhr. Matt, wenig Geschäft. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 92½-70, 70-70, 72½. Italienische 5% Rente 52, 80. Oestreich. Staats-Eisenbahnaktien 542, 50. do. ältere Prioritäten 268, 00. do. neuere Prioritäten 267, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 278, 75. Lomb. Eisenbahnaktien 418, 75. do. Prioritäten 216, 00. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½.

Rotterdam, 31. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Unentschieden.

Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 57⅛. Oestreich. National-Anleihe 51¾. Oestr. 5% Metalliques 48½. Oestr. Silberanleihe 1864 56⅞. Russ. Eisenbahn 198, 00. Russische Prämien-Anleihe 218, 50. 1882er Verein. Staaten Anl. 74. Inländ. 3% Spanier 31⅞. London 3 Monat 11, 88. Paris 3 Monat 47, 05.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.